

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
I.	Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange	Frist vom 14.08.2020 – 14.09.2020 Fristverlängerung teilweise bis 14.10.2020
1.1	Landratsamt Sigmaringen Koordinierungsstelle beim Fachbereich Baurecht Leopoldstraße 4 72844 Sigmaringen Schreiben vom 02.10.2020	
1.1.1	Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz: <input type="checkbox"/> Positiv <input type="checkbox"/> Positiv unter Beachtung von Auflagen und Hinweisen <input type="checkbox"/> Negativ <input type="checkbox"/> Nicht betroffen <input checked="" type="checkbox"/> Keine Beurteilung möglich Zum Bebauungsplan kann derzeit keine abschließende Stellungnahme abgegeben werden, da die Unterlagen – aufgrund der Anhörung im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung – noch nicht vollständig und nicht aussagekräftig genug sind. Um Vervollständigung der Unterlagen und um weitere Beteiligung wird gebeten.	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.1.2	WASSERRECHT <u>Abwasserbeseitigung</u> <u>Kommunales Abwasser</u> Mit Blick auf eine gesicherte Abwasserbeseitigung bestehen bei einem Anschluss von häuslichem Abwasser an die Ortskanalisation keine Bedenken. Für die Beseitigung von Niederschlagswasser von befestigten und unbefestigten Flächen ist § 55 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes (Handhabung von Niederschlagswasser) sowie § 46 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg (Abwasserbeseitigungspflicht) zu beachten. Hierbei sind die Verordnung des Ministeriums für Umwelt über die dezentrale Beseitigung von Niederschlagswasser vom 22.03.1999, die Arbeitshilfen der LUBW „für den Umgang mit Regenwasser in Siedlungsgebieten“, das Arbeitsblatt der DWA A-138 sowie der Leitfaden zur naturverträglichen Regenwasserbewirtschaftung des Umweltministeriums anzuwenden. In der Satzung des Bebauungsplanes sind Festsetzungen zur Ableitung und Behandlung des Niederschlagswassers aufzunehmen. Für die zentrale Retentions-/Versickerungsmulde ist eine wasserrechtliche Erlaubnis beim Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz zu beantragen.	BV: Wird berücksichtigt
1.1.3	<u>Gewerbliches Abwasser</u> Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (z. B. Heizöl) <u>Hinweis:</u> Für den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen nach § 62 WHG (z. B. Heizöl, Diesel etc.) ist die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen -AwSV- vom 18.04.2017 in der jeweils gültigen Fassung zu beachten.	BV: Wird zur Kenntnis genommen

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
1.1.4	<p>BODENSCHUTZ</p> <p>Gemäß des Umweltberichts des Büros 365° freiraum + umwelt vom 16.07.2020 ist der Eingriff in das Schutzgut Boden als hoch zu werten. Am Standort herrschen die Bodentypen Rendzina und Terry Fusca vor, die ausgesprochen magere Standorte prägen. Es handelt sich um bodenschutzfachlich sowie naturschutzfachlich wertvolle Standorte. Wir bitten dies in der Abwägung zu beachten.</p> <p>Die Belange des Bodenschutzes sind entsprechend des Merkblatts „Bodenschutz in der Bauleitplanung“ ausreichend berücksichtigt. Ein Ausgleich für den Eingriff in das Schutzgut Boden ist bei Verfahren nach §13b nicht erforderlich.</p> <p>Bei der Erschließung und den einzelnen Bauvorhaben ist das Merkblatt des Landkreises Sigmaringen "Bodenschutz bei Bauarbeiten" sowie die DIN 19731 „Verwertung von Bodenmaterial“ zu beachten. Sollte anfallender Bodenaushub für Auffüllungen im Außenbereich vorgesehen sein, ist das Merkblatt „Erdauffüllungen/ Erdaufschüttungen im Außenbereich“ zu beachten. Die entsprechenden Anträge zur Genehmigung der Auffüllung sind rechtzeitig beim Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz einzureichen. Auch bei genehmigungsfreien Auffüllungen sind die rechtlichen und fachlichen Anforderungen des Bodenschutzes sowie des Naturschutzes zu beachten. Wir bitten dies als Hinweis für die künftigen Bauherren mit aufzunehmen.</p> <p>Im Plangebiet befindet sich nach dem derzeitigen Kenntnisstand keine altlastverdächtige Fläche.</p> <p>Wird bei der Erschließung oder den Baumaßnahmen auf Müllablagerungen gestoßen oder werden Verunreinigungen des Baukörpers bzw. des Bodens (z. B. unnatürlicher Geruch, Verfärbung) festgestellt, ist umgehend das Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz, zu verständigen.</p>	<p>Auf den Ausgleichsflächen werden auf Acker- und Grünlandflächen FFH-Mähwiesen entwickelt. Dies trägt zur Verbesserung des Standorts in bodenschutz- und naturschutzfachlicher Sicht bei.</p> <p>Der Hinweis wird unter Punkt 2.2 ergänzt: <i>„Bei der Erschließung und den einzelnen Bauvorhaben ist das Merkblatt des Landkreises Sigmaringen "Bodenschutz bei Bauarbeiten" sowie die DIN 19731 „Verwertung von Bodenmaterial“ zu beachten.</i> <i>Sollte anfallender Bodenaushub für Auffüllungen im Außenbereich vorgesehen sein, ist das Merkblatt „Erdauffüllungen/Erdaufschüttungen im Außenbereich“ zu beachten. Die entsprechenden Anträge zur Genehmigung der Auffüllung sind rechtzeitig beim Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz einzureichen. Auch bei genehmigungsfreien Auffüllungen sind die rechtlichen und fachlichen Anforderungen des Bodenschutzes sowie des Naturschutzes zu beachten.“</i></p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.5	<p>ABFALL</p> <p><u>Hinweis:</u> Anfallende Bauabfälle, Bauschutt und Abbruchmaterial müssen getrennt gesammelt und einer Verwertung zugeführt bzw. als Abfall entsorgt werden.</p> <p>Bei der Verwertung von mineralischen Reststoffen sind die Anforderungen der Verwaltungsvorschrift des Umweltministeriums für die Verwertung von als Abfall eingestuftem Bodenmaterial vom 14.03.2007 bzw. die vorläufigen Hinweise zum Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial des damaligen Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg vom 13.04.2004 einzuhalten.</p> <p>Bei der Verwertung von humosem Bodenmaterial in der durchwurzelbaren Bodenschicht oder als Oberboden ist die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) anzuwenden.</p>	<p>Der Hinweis wird unter Punkt 2.5 ergänzt: <i>„Anfallende Bauabfälle, Bauschutt und Abbruchmaterial müssen getrennt gesammelt und einer Verwertung zugeführt bzw. als Abfall entsorgt werden.</i> <i>Bei der Verwertung von mineralischen Reststoffen sind die Anforderungen der Verwaltungsvorschrift des Umweltministeriums für die Verwertung von als Abfall eingestuftem Bodenmaterial vom 14.03.2007 bzw. die vorläufigen Hinweise zum Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial des damaligen Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg vom 13.04.2004 einzuhalten.</i> <i>Bei der Verwertung von humosem Bodenmaterial in der durchwurzelbaren Bodenschicht oder als Oberboden ist die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) anzuwenden.“</i></p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.6	<p>IMMISSIONSSCHUTZ</p> <p>Das geplante allgemeine Wohngebiet „Unter Raite VI“ fügt sich gebietsverträglich an die bestehende Bebauung an.</p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	Aus immissionsschutzrechtlicher Sicht bestehen keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Planung.	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.1.7	<p>NATURSCHUTZ</p> <p>Die eingereichten Unterlagen zur Beurteilung der Bauleitplanung sind – aufgrund der Anhörung im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung – <u>noch nicht vollständig</u>.</p> <p>Im beschleunigten Verfahren ist gemäß § 13a Abs. 2 Nr. 1 BauGB keine Umweltprüfung durchzuführen und kein Umweltbericht zu erstellen. Zudem ist gemäß § 13a Abs. 2 Nr. 4 BauGB die naturschutzrechtliche Eingriffs-/ Ausgleichsregelung nicht anzuwenden. Die Belange des Artenschutzes und Biotopschutzes sowie die der gesetzlich geschützten FFH-Mähwiesen sind dennoch zu berücksichtigen.</p>	<p>Die Belange des Artenschutzes, Biotopschutzes und der gesetzlich geschützten FFH-Mähwiesen werden im Umweltbericht mit artenschutzrechtlichen Untersuchungen bis spätestens zum Satzungsbeschluss berücksichtigt.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.7.1	Wir bitten deshalb um Ergänzung der Antragsunterlagen bezüglich der artenschutzrechtlichen Prüfung, insbesondere zu den Artengruppen Vögel, Fledermäuse (vergl. Umweltanalyse S.16 Stand Vorentwurf 16.07.2020). Des Weiteren sind auch Aussagen zu der Artengruppe Insekten wie Tagfalter und Heuschrecken sowie zu Reptilien (insbesondere Zauneidechse) zu treffen, da in hochwertige Wiesen- und Saumstrukturen eingegriffen wird. Erst wenn das vollständige faunistische Gutachten vorliegt, kann beurteilt werden, ob die vorgeschlagenen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ausreichend, oder ob zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind. Ebenfalls sind auch wie beschrieben die Ausgleichsmaßnahmen für die Biotope und für die Mähwiesen zu ergänzen (vgl. S.17 Umweltanalyse Stand 16.07.2020).	<p>Aufgrund der Erweiterung des Geltungsbereichs nach Westen, finden hierzu im Frühjahr/Sommer 2021 weitere faunistische Untersuchungen statt. Die artenschutzrechtliche Prüfung wird gesamtheitlich für den neuen Geltungsbereich zum Satzungsbeschluss vorgelegt. Je nach Ergebnis können daraus zusätzliche Vermeidungs-, Minimierungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (sogenannt CEF-Maßnahmen) resultieren, welche mit der UNB abgestimmt werden. Zu Heuschrecken und Tagfaltern kann nur eine Potenzialabschätzung abgegeben werden. Es sind die üblichen Arten zu erwarten, die in bewirtschaftetem Extensivgrünland vorkommen. Streng geschützte Arten sind auszuschließen. Für besonders geschützte Arten wie den Rotklee-Bläuling ist festzustellen, dass in der Umgebung noch großflächig Habitate verbleiben und dass durch den Verlust keine dauerhafte Schwächung der lokalen Population zu erwarten ist. Zumal auf den Ausgleichsflächen Ersatzhabitate mit dem Ausgleichsfaktor 1:1,5 angelegt werden, welche sehr bald als Lebensstätte geeignet sind. Die Besiedlung mit den Arten dürfte schnell erfolgen.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.7.2	Nach der vorliegenden Umweltanalyse sollen die gesetzlich geschützten Biotope erhalten werden (vgl. S.6 Umweltanalyse, Stand 16.07.2020). Der planerische Teil des Bebauungsplans und der Umweltanalyse (vgl. S.17, Stand 16.07.2020) deuten jedoch darauf hin, dass diese Biotope (z.B. nördliches gelegenes Biotop) überplant werden. Das sollte vermieden werden. Zudem empfiehlt sich für einen längerfristigen Schutz der angrenzenden Biotope an die Bebauung, einen Pufferstreifen von mindestens 5m als öffentliche Grünfläche entlang der Biotope einzurichten. Bei anderweitigen Planungen würde gleichartiger Ersatz erforderlich.	<p>Die aktuelle Planung sieht vor, dass die nördliche gesetzlich geschützte Feldhecke entfernt und gleichartig ausgeglichen wird. Ein entsprechender Antrag auf Ausnahme wird gestellt. Die an der südlichen Geltungsbereichsgrenze verlaufende gesetzlich geschützte Feldhecke ist durch den Donau-Zollernalb-Weg als entsprechenden Puffer von der Wohnbebauung abgegrenzt.</p> <p>BV: Wird teilweise berücksichtigt</p>
1.1.7.3	Durch den Bebauungsplan soll eine artenreiche FFH-Mähwiesenflächen verloren gehen. Nachdem es Jahre geht, bis zum Ausgleich eine entsprechende Fläche mit voller Funktionsfähigkeit wiederhergestellt ist, sollte für den zeitlichen Verzug (Time-Lag) in der	Normalerweise wäre der Ausgleichsfaktor 1:1 ausreichend, wenn es gelingt, bis zur Inanspruchnahme auf den Ausgleichsflächen gleichwertige FFH-Mähwiesen zu entwickeln (s. Begründung).

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>Kompensation eine Flächengröße mit dem Faktor 1,5 vorgesehen werden.</p> <p>Wir möchten darauf hinweisen, dass die beschriebene Mähwiese im Jahr 2019 mit dem Erhaltungszustand B bewertet wurde (vgl. Protokoll des Ortstermins am 21.05.2019). In der aktuellen Umweltanalyse wird diese Mähwiese jedoch mit dem Erhaltungszustand C (vgl. S.10 Stand 16.07.2020) bewertet. Wir bitten, dies aufzuklären.</p>	<p>Da Unsicherheiten bestehen bleiben, ob sich bis zum Zeitpunkt des Eingriffs vergleichbare Mähwiesen auf den Ausgleichsflächen entwickelt haben, wird der geforderte höhere Ausgleichsfaktor von 1:1,5 akzeptiert.</p> <p>Begründung: FFH-Mähwiesen können innerhalb der FFH-Gebiete durch Landwirte an anderer Stelle ausgeglichen werden („floating“), sofern sie diese aus zwingenden betrieblichen Gründen in Anspruch nehmen müssen. Die Landwirte müssen dabei die in Anspruch genommene Fläche an einem geeigneten Alternativstandort mit dem Faktor 1:1 ausgleichen. Die Ersatzfläche muss dabei zum Zeitpunkt des Eingriffs gleichwertig entwickelt sein. Dies sollte analog in der Bauleitplanung gelten. Eine Entwicklung an geeigneten Standorten ist bei fachgerechter Anlage und Pflege in wenigen Jahren möglich. Ein ausgesprochener „Time-lag“ wie bei der Entwicklung von Gehölzformationen besteht nicht in dem Maße. Der LRT 6510 ist im Umfeld von Gammertingen noch großflächig und auch in guter Ausprägung vertreten. Es ist daher nicht erkennbar, dass die im Grünland vorkommenden Lebensgemeinschaften erheblich beeinträchtigt werden, wenn einige Jahre bis zur Herstellung der angestrebten Qualität vergehen. Die fachgerechte Entwicklung der Ausgleichsfläche und ihre Entwicklung wird durch ein Monitoring begleitet.</p> <p>Die Einstufung des Erhaltungszustandes B erfolgte im Mai 2019 zügig bei schlechten Wetterbedingungen (Regen) als erste Einschätzung. Dies konnte im Juli 2020 bei guten Wetterbedingungen umfassender und genauer nach der Kartiermethode: Landesweite Methodik der FFH-Mähwiesenkartierung (LRT 6510) mit Schnellaufnahme verifiziert werden. Es handelt sich um eine zwar sehr magere, tressenreiche aber nicht besonders artenreiche FFH-Mähwiese. Lediglich die Futter- Esparsette tritt als typische Wiesenblume häufiger auf.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.7.4	Durch die Bauleitplanung werden Kernflächen mittlerer Standorte (FFH-Mähwiesenfläche) überplant (vgl. Umweltanalyse S.8 Stand 16.07.2020). Es sei darauf hingewiesen, dass die Stadt die Verantwortung dafür trägt, den Biotopverbund gemäß dem Fachplan § 21 BNatSchG auf Ebene von Bebauungsplänen zu berücksichtigen und zu gewährleisten.	<p>Auf den Ausgleichsflächen entstehen neue FFH-Mähwiesen, welche ebenfalls Kernflächen mittlerer Standorte sind.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.7.5	Bezüglich der Abstände der Bestandskartierung für das Monitoring der neu angelegten Mähwiesen (V3, S. 13 Umweltanalyse) halten wir die Abstände von 1,3 und 5 Jahren für ausreichend.	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.1.7.6	In Bezug auf die Minimierungsmaßnahme „Reduzierung von Lichtemissionen“ (M6, S. 15 Umweltanalyse) wäre zum Schutz nachtaktiver Insekten zu prüfen, ob LED-Straßenlampen mit einer Farbtemperatur von maximal 3000 Kelvin eingesetzt werden können.	<p>Folgende Festsetzung wird als Maßnahme 4 in den Schriftlichen Teil aufgenommen: „Für die öffentliche und private Außenbeleuchtung sind umwelt- und insektenschonende, dimmbare Leuchtmittel (z. B. Warmlicht-LED-Leuchten) in nach unten strahlenden</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
		<p><i>Lampenträgern zu verwenden. Im Außenbereich sind LED-Leuchtkörper mit einer Farbtemperatur von max. 3.000 Kelvin einzusetzen. Die Leuchtkörper sind vollständig eingekoffert, der Lichtpunkt befindet sich im Gehäuse. Die Beleuchtungsintensität ist zwischen 23.00 Uhr und 5.00 Uhr zu reduzieren (z. B. Verwendung von Bewegungsmeldern oder Abschaltung jedes zweiten Leuchtkörpers).“</i></p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.7.7	<p>Hinweisend auf die Maßnahme M9 „Begrünung der privaten Grundstücksflächen“ (vgl. S.16 Umweltanalyse) möchten wir mitteilen, dass gemäß § 21a LNatSchG Schotterungen zur Gestaltung von privaten Grünflächen nicht zulässig sind. Weiterhin ist drauf hinzuwirken, dass Gartenanlagen insektenfreundlich gestaltet werden und Gartenflächen vorwiegend begrünt werden.</p>	<p>Folgender Text wird unter Punkt 8 „Gestaltung der unbebauten Flächen der Baugrundstücke“ in den örtlichen Bauvorschriften festgesetzt: <i>„Die unversiegelten Grundstücksflächen sind als Vegetations- und Grünflächen anzulegen, zu unterhalten und möglichst insektenfreundlich zu gestalten. Die Anlage von monotonen, flächigen Steingärten durch die Ausbringung von Schotter, Kies, Steinen, Findlingen, Glassteinen oder sonstigen Materialschüttungen stellt eine Versiegelung dar und ist unzulässig, sofern nicht technisch erforderlich (insbesondere Versickerungsflächen, Rigolen, Traufstreifen etc.).“</i></p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.7.8	<p>In Bezug auf die Erholungsfunktion (S.11 Umweltanalyse) insbesondere im Blick auf den Donau-Zollernalb-Weg ist darauf zu achten, dass dieser ein nach strengen Qualitätskriterien des Deutschen Wanderverbands zertifizierter Fernwanderweg ist. Falls dieser mit Kies oder Asphalt ausgebaut werden würde, könnte dies zum Verlust von Bewertungspunkten oder gar zum Verlust der Zertifizierung führen. Es ist daher sehr wichtig den westlichen Wegabschnitt als schmalen Pfad zu erhalten und möglichst nicht zu befestigen, zulässig wären beispielsweise Rindenmulch oder Hackschnitzel.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.1.7.9	<p><u>Hinweise zum Anhang ab S. 20 Umweltanalyse:</u> Bild 1. Die Blickrichtung ist vertauscht. Korrekt wäre wohl: Blick von West nach Ost über das Plangebiet. Bild 12 (letztes Bild). Der Donau-Zollernalb-Weg ist nicht korrekt eingezeichnet. Er kommt von unten im Bild (roter Strich) und führt am Wegweiser vorbei fast gerade bis leicht schräg links am Waldrand entlang aus dem Bild. Der Feldweg nach rechts ist nur ein Abzweig zum Stadtzentrum des Donau-Zollernalb-Weges wegen Übernachtungs- und Einkaufsmöglichkeiten und ÖPNV-Anschluss und endet am Wegweiser (führt also nicht links weiter wie eingezeichnet). Der Verlauf des Donau-Zollernalb-Weges ist außerdem viel besser auf den Bildern 6 und 7, (8 mit Zwischenwegweiser) in fast voller Länge zu erkennen. Wir weisen darauf hin, dass planexterne Kompensationsmaßnahmen durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen den Grundstückseigentümern sowie dem Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz, zu regeln und zu sichern sind. Dieser ist noch vor Satzungsbeschluss dem</p>	<p>Wird redaktionell in der Umweltanalyse angepasst.</p> <p>Wird zur Kenntnis genommen. Zur Sicherung der Ausgleichsmaßnahmen werden öffentlich-rechtliche Verträge geschlossen.</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>Landratsamt Sigmaringen / Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz zur Abstimmung vorzulegen. Sollte sich das Grundstück in Privateigentum befinden, ist zur Sicherung der externen Maßnahmen die Eintragung einer Reallast im Grundbuch zu Gunsten des Landes Baden-Württemberg, vertreten durch das Landratsamt Sigmaringen als untere Naturschutzbehörde, erforderlich. Für Grundstücke, die sich im gemeindlichen Eigentum befinden, ist die Eintragung einer Baulast ausreichend. Wir bitten um Ergänzung der oben genannten Punkte. Um weitere Beteiligung im Verfahren wird gebeten.</p>	<p>Eine weitere Beteiligung am Verfahren erfolgt.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.1.7.10	<p><u>Hinweise:</u> Aufgrund von höchstrichterlicher Entscheidung (VGH Mannheim, Urteil vom 12.06.2012, Nr. 8 S 1337/10, bestätigt durch das Bundesverwaltungsgericht, Urteil vom 18.07.2012, Nr. 4 CN 3.12) sind folgende Positionen im Bauleitplanverfahren zu beachten: § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB verpflichtet die Gemeinden, die in den vorgenannten Stellungnahmen und Unterlagen behandelten Umweltthemen nach Themenblöcken zusammenzufassen und diese in der Auslegungsbeachtmachung schlagwortartig zu charakterisieren. Erforderlich ist eine Kurzfassung der vorhandenen Informationen. Das Bekanntmachungserfordernis erstreckt sich auch auf solche Arten verfügbarer Umweltinformationen, die in Stellungnahmen enthalten sind, die die Gemeinde für unwesentlich halten und deshalb nicht auszulegen beabsichtigt. Verstöße gegen § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB führen zur Unwirksamkeit des Bebauungsplanes. Ein pauschaler Hinweis auf den anhängenden Umweltbericht sowie eine bloße Auflistung der umweltbezogenen Stellungnahmen genügt diesen Anforderungen nicht. Nach Auffassung der Rechtsprechung ist die zu planende Gemeinde auf der „sicheren Seite“, wenn der Bekanntmachungstext einen zwar stichwortartigen aber vollständigen Überblick über diejenigen Umweltbelange ermöglicht, die aus der Sicht der zum Zeitpunkt der Auslegung vorliegenden Stellungnahmen und Unterlagen in der betreffenden Planung eine Rolle spielen. Die Pflicht einer schlagwortartigen Zusammenfassung und Charakterisierung von Umweltinformationen gilt nur im Regelverfahren. Im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB und im beschleunigten Verfahren nach §§ 13a und 13b BauGB, in denen von Umweltprüfung und Umweltbericht abgesehen wird, entfällt auch die Pflicht zur Angabe, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.1.8	<p>Fachbereich Landwirtschaft</p> <p><input type="checkbox"/> Positiv</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Positiv unter Beachtung von Auflagen und Hinweisen</p> <p><input type="checkbox"/> Negativ</p> <p><input type="checkbox"/> Nicht betroffen</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Beurteilung möglich</p> <p>Bei der überplanten Fläche handelt es sich um ca. 1,1 ha FFH-Mähwiese mit Heckenstrukturen im</p>	<p>Eine weitere Beteiligung erfolgt.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	Grenzflurbereich. Wir bitten um Beteiligung bei der Planung der Ausgleichsmaßnahmen.	
1.1.9	Fachbereich Straßenbau <input type="checkbox"/> Positiv <input type="checkbox"/> Positiv unter Beachtung von Auflagen und Hinweisen <input type="checkbox"/> Negativ <input checked="" type="checkbox"/> Nicht betroffen <input type="checkbox"/> Keine Beurteilung möglich Das Plangebiet liegt außerhalb von Kreisstraßen. Die straßenrechtlichen und straßenbaulichen Belange des Fachbereichs Straßenbau sind nicht betroffen.	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.1.10	Fachbereich Recht und Ordnung Kreispolizeibehörde <input type="checkbox"/> Positiv <input type="checkbox"/> Positiv unter Beachtung von Auflagen und Hinweisen <input type="checkbox"/> Negativ <input checked="" type="checkbox"/> Nicht betroffen <input type="checkbox"/> Keine Beurteilung möglich	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.1.11	Straßenverkehrsbehörde <input type="checkbox"/> Positiv <input checked="" type="checkbox"/> Positiv unter Beachtung von Auflagen und Hinweisen <input type="checkbox"/> Negativ <input type="checkbox"/> Nicht betroffen <input type="checkbox"/> Keine Beurteilung möglich Gemäß der städtebaulichen Konzeption (Begründung, Ziffer 7) soll der Ringschluss des Buchenweges, insbesondere großen Fahrzeugen wie Müllabfuhr und Schneeräumfahrzeuge ermöglichen, ohne Wendevorgang wieder aus dem Baugebiet zu gelangen. Wir bitten dahingehend zu beachten, dass gemäß dem Planungsentwurf eine der bestehenden in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Teile des Buchenweges nur über eine Fahrbahnbreite von 4 m verfügt. Ein Begegnungsverkehr auf dieser Fahrbahn ist nicht möglich. Die konzeptionelle Vorstellung, dass hierdurch Wendevorgänge von großen Fahrzeugen im Wohngebiet vermieden werden, ist daher allein durch die Ringschließung des Buchenweges unseres Erachtens praktisch nur bedingt haltbar. Desweiteren halten wir aus Verkehrssicherheitsgründen folgende Änderungen/Ergänzungen des Bauabwupungsplanentwurfs für erforderlich:	Das Erschließungskonzept des Bauabwupungsplanes ist gegenüber dem Vorentwurf grundlegend überarbeitet worden. Das Plangebiet wird wie im Bauabwupungsplanvorentwurf vom 28.07.2020 bereits gestrichelt angedeutet war, nach Westen erweitert. Dadurch kann ein Ringschluss im Nordwesten an die Birkenstraße erfolgen. Zusätzlich wird, um insbesondere der im Rahmen der frühzeitigen Trägeranhörung eingegangenen Stellungnahmen der Bürgerschaft Rechnung zu tragen, eine neue Hauwterschließung über die Europastraße im Nordwesten hergestellt. Dies reduziert den durch die Bürgerschaft vorgebrachten zusätzlichen Verkehr in den bestehenden Wohngebieten nördlich des Plangebietes. Die neue Erschließungsstraße und die Straße „Buchenweg“ innerhalb des Plangebietes wird im Entwurf aus sicherheitsrechtlichen Gründen mit einem Gehweg geplant. Durch das neue Erschließungskonzept ist das städtebaulich sinnvoll und entspricht den Anregungen der Behörden und der Öffentlichkeit. Durch den neuen Ringschluss ist ein Wenden oder ein Abfahren über den nur 4 m breiten östlichen Stich des Buchenweges nicht mehr erforderlich.
1.1.11.1	In dem neu geplanten, in Ost-West-Richtung verlaufenden Teils des Buchenweges ist ein einseitiger Gehweg (möglichst auf nördlicher Seite) anzulegen. Dieser sollte auch schon jetzt in den südlichen und westlichen Stichstraßen für die angedachte Erweiterung des Wohngebiets eingeplant werden. Die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06) sehen dies auch in Ziffer 6.1.6.1 ausdrücklich und als Ausrüstungsstandard einer Straße vor, weshalb das bewusste Abweichen in Ziffer 7 der Begründung	BV: Wird berücksichtigt Die neue Erschließungsstraße und die Straße „Buchenweg“ innerhalb des Plangebietes wird im Entwurf aus sicherheitsrechtlichen Gründen mit einem Gehweg geplant. Durch das neue Erschließungskonzept ist das städtebaulich sinnvoll und entspricht den Anregungen der Behörden und der Öffentlichkeit. Aufgrund der Bestandssituation (die beiden Buchenwegstiche im Westen und Osten verfügen über keinen Gehweg) kann dieser Gehweg nicht direkt angeschlossen werden.

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	eben nicht begründet und auch nicht nachvollziehbar ist.	BV: Wird teilweise berücksichtigt
1.1.11.2	Die Sichtfelder an der Einmündung des Nord-Süd-Abschnitts des Buchenwegs in seinen neuen Ost-West-Abschnitt sollten im Bebauungsplan verbindlich festgeschrieben werden. Für eine sichere Abwicklung des Straßenverkehrs ist es an öffentlichen Straßeneinmündungen erforderlichen Sichtbeziehungen durch das Freihalten von sogenannten Sichtdreiecken zu gewährleisten (vgl. RAST06, Ziffer 6.3.9.3, Tabelle 59). Die Größe der Sichtdreiecke orientiert sich dabei an der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, bei 50 km/h liegen die Schenkellängen beispielsweise bei 3 m/ 70 m. Die Sichtfelder sind dauerhaft von jeglichen Sichtbehinderungen (z. B. Einfriedungen, Parkplätze, Bepflanzungen) zwischen 0,80 m und 2,50 m freizuhalten	<p>Innerhalb des Baugebietes wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit bei max. 30 km/h liegen. Nach der RAST06 ist dafür eine Schenkellänge der Sichtfelder von 3m/30m erforderlich.</p> <p>Nach der zeichnerischen Überprüfung der Sichtfelder ist festzustellen, dass diese aufgrund der gewählten Ausrundungsradien nur in äußerst geringem Umfang (unten 0,5 m) auf den einzelnen Grundstücken liegen.</p> <p>Aufgrund der Örtlichen Bauvorschrift 7. Einfriedungen und der darin enthaltenen Festsetzung: <i>„Einfriedungen und Grenzbepflanzungen dürfen die Übersichtlichkeit der Straße und die Zufahrten von Garagen nicht beeinträchtigen. Mit den gesamten Einfriedungen ist ein Abstand von mindestens 0,50 m zur Verkehrsfläche einzuhalten.“</i></p> <p>In den Bereichen der Grundstücksausfahrten ist in beide Richtungen jeweils ein Sichtdreieck 3/30 zu gewährleisten. Diese sind jeweils ab einer Höhe von 80 cm dauerhaft von festen Sichthindernissen freizuhalten.“</p> <p>Es ist sichergestellt, dass in allen Kreuzungsbereichen die Sicht ausreichend vorhanden ist. Der Plangeber sieht es deswegen weiterhin als nicht erforderlich, diese in den Bebauungsplan aufzunehmen.</p>
1.1.11.3	Auch für überdachte Stellplätze (Carports) deren Zufahrtsbereich direkt zum Straßenkörper ausgerichtet werden soll, sollte mindestens ein Abstand von 3,00 m vorgegeben werden. Der im schriftlichen Teil, Ziffer 1.5 festgelegte Mindestabstand von 1,00 m ist nicht ausreichend.	<p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p> <p>Carports sind ohne seitliche Wände definiert. Der Abstand von 1,00 m hat sich in der Praxis bei zahlreichen Bebauungsplänen bewährt.</p>
1.1.11.4	Der Bebauungsplanentwurf enthält auch keine Ausführungen zur Anzahl der Kfz-Stellflächen, die je Wohneinheit nachzuweisen sind. Gerade im ländlich strukturierten Raum mit einem eingeschränkten ÖPNV-Angebot, dem gesteigerten individuellen Mobilitätsbedürfnis und einem geänderten Freizeitverhalten mit vermehrter Nutzung von Kraftfahrzeugen wird deutlich, dass sich der Bedarf zunehmend an der Notwendigkeit von 2 Stellflächen pro Wohneinheit orientiert. Dies reduziert den Parkdruck auf den öffentlichen Verkehrsflächen und ein unerwünschtes, in der Regel hinderndes Parken auf dem Straßenkörper kann weitestgehend vermieden werden. Daher sollten unseres Erachtens im Bebauungsplan verbindlich zwei Stellplätze pro Wohneinheit vorgeschrieben werden. Dabei kann die vorgeschriebene 5 m lange Fläche vor einer Garage (vgl. Schriftlicher Teil, Ziffer 1.5) als zweiter Stellplatz angerechnet werden.	<p>In den örtlichen Bauvorschriften wird folgende Ergänzung unter Punkt 13 vorgenommen: <i>„Stellplatzverpflichtung (§ 74 (2) 2 LBO) Abweichend von der Landesbauordnung Baden-Württemberg sind je Wohnung 1,5 Stellplätze herzustellen, jedoch mindestens zwei Stellplätze pro Baugrundstück. Dabei kann der Stauraum (5,00 m) vor Garagen angerechnet werden. Berechnungsbeispiel 1 WE = 2 Stellplätze (1 x 1,5 = 1,5, gerundet 2) 2 WE = 3 Stellplätze (2 x 1,5 = 3) 3 WE = 5 Stellplätze (3 x 1,5 = 4,5, gerundet 5)“</i></p> <p>BV: wird berücksichtigt</p>
1.1.11.5	Hinweis: Werden für den neu geschaffenen Verkehrsraum Verkehrszeichen benötigt oder müssen ggf. Altbestände versetzt oder entfernt werden, bitten wir die hierfür erforderlichen verkehrsrechtlichen Anordnungen rechtzeitig vor Freigabe des öffentlichen	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>Straßenbereichs bei der unteren Verkehrsbehörde zu beantragen.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.1.12	<p>Fachbereich Vermessung und Flurneuordnung</p> <p><input type="checkbox"/> Positiv</p> <p><input type="checkbox"/> Positiv unter Beachtung von Auflagen und Hinweisen</p> <p><input type="checkbox"/> Negativ</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nicht betroffen</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Beurteilung möglich</p> <p>Die Belange der unteren Vermessungsbehörde sind nicht betroffen.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.1.13	<p>Dies ist eine koordinierte Stellungnahme der vorgenannten Fachbereiche. Die Angaben wurden auf Plausibilität geprüft. Eine vorweggezogene Abwägung hat nicht stattgefunden. Eine Abarbeitung und Abwägung im kommunalen Gremium ist zu jeder einzelnen Position notwendig.</p> <p>Ich darf Sie bitten, nach Beratung der öffentlich-rechtlichen Belange dem Fachbereich Baurecht und dem Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz in jedem Fall je ein Abwägungsprotokoll zu übersenden.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.1.14	<p>Stellungnahme des Fachbereichs Forst beim Landratsamt Sigmaringen</p> <p><u>Nachtrag vom 13.10.2020</u></p> <p>Zum Bebauungsplan kann derzeit keine abschließende Stellungnahme abgegeben werden, da die Unterlagen im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung für eine aussagekräftige Einschätzung noch nicht präzise genug sind. Um eine weitere Beteiligung wird gebeten.</p>	<p>Eine weitere Beteiligung erfolgt.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.2	<p>Regierungspräsidium Tübingen Referat 21, Bauleitplanung Konrad-Adenauer-Str. 20 72072 Tübingen</p>	
1.2.1	<p><u>Schreiben 21.09.2020</u></p> <p>I. Raumordnung</p> <p>Die Stadt Gammertingen beabsichtigt, am südlichen Siedlungsrand ein weiteres ca. 1,1 ha großes allgemeines Wohngebiet im beschleunigten Verfahren nach § 13b BauGB auszuweisen.</p> <p>Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan (FNP) ist das Plangebiet als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt.</p> <p>Nach dem im Mai 2017 in Kraft getretenen § 13b BauGB gilt bis zum 31.12.2019 § 13a BauGB entsprechend für Bebauungspläne mit einer Grundfläche i.S. des § 13a Absatz 1 Satz 2 von weniger als 1 ha, durch die die Zulässigkeit von Wohnnutzungen auf Flächen begründet wird, die sich an im Zusammenhang bebaute Ortsteile anschließen.</p> <p>Das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplanes nach § 13b BauGB kann nur bis zum 31.12.2019 förmlich eingeleitet werden; der Satzungsbeschluss nach § 10 Abs. 1 BauGB ist bis zum 31.12.2021 zu fassen (§ 13b Satz 2 BauGB).</p> <p>Nach den Ausführungen des Planungsbüros hat der Gemeinderat der Stadt Gammertingen in seiner</p>	

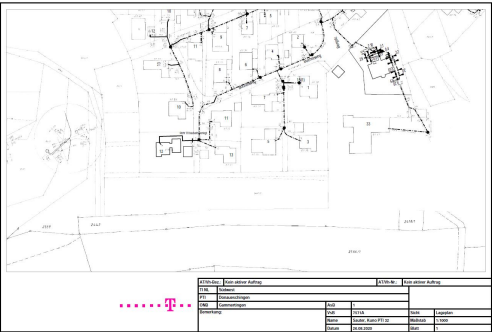

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>Sitzung am 20.11.2019 einen Aufstellungsbeschluss für den vorliegenden Bebauungsplan gefasst. Das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes wurde damit rechtzeitig förmlich eingeleitet.</p> <p>Neben dem vorliegenden Bebauungsplan „Unter Raite VI“ plant die Stadt Gammertingen die Ausweisung von 3 weiteren Baugebieten im Verfahren § 13b BauGB („Kohlhalde IV“ in Gammertingen, „Hettinger Weg III“ im Ortsteil Feldhausen sowie „Strassäcker“ im Ortsteil Harthausen), die überwiegend nicht aus dem Flächennutzungsplan entwickelt sind.</p> <p>Seitens der höheren Raumordnungsbehörde bestehen erhebliche Zweifel, ob in Gammertingen tatsächlich ein dringender Wohnraumbedarf gegeben ist, der zum jetzigen Zeitpunkt die Ausweisung neuer Wohnbaugebiete im Umfang von mehr als 8 ha erfordert. Erneut weisen wir nachdrücklich darauf hin, dass der Grundsatz des Flächensparens (§ 1a Abs. 2 BauGB) weiterhin Gültigkeit hat und das zeitlich befristet eingeführte Instrument der beschleunigten Planung nach § 13b BauGB nach dem Willen des Gesetzgebers zur Schaffung dringend benötigten Wohnraumes, nicht jedoch zur „vorsorglichen“ Ausweisung neuer, nicht oder nur teilweise aus dem FNP entwickelter Wohnbaugebiete ohne Anwendung der im Regelverfahren zu beachtenden naturschutzfachlichen Eingriffs- und Ausgleichsregelungen dienen soll.</p> <p>Ein verantwortungsvoller Umgang der Gemeinden mit dem Instrument der beschleunigten Planung nach § 13b BauGB ist aus unserer Sicht unabdingbar.</p>	<p>Trotz der gewählten Verfahrensart des § 13 b BauGB wird bei allen aufgeführten Bebauungsplänen dem Natur- und Artenschutz größtmöglich Rechnung getragen. Das bedeutet faktisch, dass durch die vier genannten Bebauungspläne insgesamt 6,33 ha tatsächlich Wohngebietsfläche ausgewiesen werden.</p> <p>Diese Flächen werden insgesamt in drei verschiedenen Stadtteilen ausgewiesen stellen jeweils sensible Arrondierungen von Teilflächen für den örtlichen Bedarf dar.</p> <p>Von diesen 6,33 ha sind 2,40 ha der Flächen aus dem Flächennutzungsplan entwickelt und wären damit unabhängig vom § 13 b BauGB ausgewiesen worden.</p> <p>Nach wie vor ist die Nachfrage nach Bauplätzen in allen Stadtteilen von Gammertingen sehr hoch. In den letzten 4 Jahren sind insgesamt 46 Bauplätze verkauft. Durch die vier Baugebiete entstehen ca. 95 Bauplätze, die jedoch nicht sofort zur Verfügung stehen, sondern in mehreren Bauabschnitten erschlossen werden. Bei gleichbleibender Nachfrage, wovon die Stadt ausgeht reichen die Bauplätze damit ca. 8 – 10 Jahre, was die Stadt als vertretbar erachtet.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
1.2.2	<p>II. Naturschutz</p> <p>Die Belange der höheren Naturschutzbehörde sind nicht betroffen. Hinsichtlich der Mähwiesen verweisen wir auf unsere Stellungnahme zu dem Bebauungsplan „Kohlhalde IV“.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.3	<p>Regierungspräsidium Freiburg Abteilung 9, Landesamt für Geologie Rohstoffe und Bergbau Albertstraße 5 79104 Freiburg</p> <p><u>Schreiben vom 09.09.2020</u></p> <p>Im Rahmen seiner fachlichen Zuständigkeit für geowissenschaftliche und bergbehördliche Belange äußert sich das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau auf der Grundlage der ihm vorliegenden Unterlagen und seiner regionalen Kenntnisse zum Planungsvorhaben.</p> <p>1 Rechtliche Vorgaben aufgrund fachgesetzlicher Regelungen, die im Regelfall nicht überwunden werden können Keine</p> <p>2 Beabsichtigte eigene Planungen und Maßnahmen, die den Plan berühren können, mit Angabe des Sachstandes Keine</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.3.1	<p>Geotechnik</p> <p>Das LGRB weist darauf hin, dass im Anhörungsverfahren des LGRB als Träger öffentlicher Belange</p>	


	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>keine fachtechnische Prüfung vorgelegter Gutachten oder von Auszügen daraus erfolgt. Sofern für das Plangebiet ein ingenieurgeologisches Übersichtsgutachten, Baugrundgutachten oder geotechnischer Bericht vorliegt, liegen die darin getroffenen Aussagen im Verantwortungsbereich des gutachtenden Ingenieurbüros.</p> <p>Eine wasserwirtschaftliche Zulässigkeit der geplanten Nutzung vorausgesetzt, empfiehlt das LGRB andernfalls die Übernahme der folgenden geotechnischen Hinweise in den Bebauungsplan:</p> <p>Das Plangebiet befindet sich auf Grundlage der am LGRB vorhandenen Geodaten im Verbreitungsbereich von Gesteinen der Oberen Massenkalk und der Liegenden-Bankenkalke-Formation. Verkarstungserscheinungen (offene oder lehmerfüllte Spalten, Hohlräume, Dolinen) sind nicht auszuschließen. Sollte eine Versickerung der anfallenden Oberflächenwässer geplant bzw. wasserwirtschaftlich zulässig sein, wird auf das Arbeitsblatt DWA-A 138 (2005) verwiesen und im Einzelfall die Erstellung eines entsprechenden hydrologischen Versickerungsgutachtens empfohlen. Wegen der Gefahr der Ausspülung lehmerfüllter Spalten ist bei Anlage von Versickerungseinrichtungen auf ausreichenden Abstand zu Fundamenten zu achten.</p> <p>Bei etwaigen geotechnischen Fragen im Zuge der weiteren Planungen oder von Bauarbeiten (z. B. zum genauen Baugrundaufbau, zu Bodenkennwerten, zur Wahl und Tragfähigkeit des Gründungshorizonts, zum Grundwasser, zur Baugrubensicherung, bei Antreffen verkarstungsbedingter Fehlstellen wie z. B. offenen bzw. lehmerfüllten Spalten) werden objektbezogene Baugrunduntersuchungen gemäß DIN EN 1997-2 bzw. DIN 4020 durch ein privates Ingenieurbüro empfohlen.</p>	<p>Folgender Hinweis wird in den Bebauungsplan unter Punkt 2.8 aufgenommen:</p> <p><i>„Das Plangebiet befindet sich auf Grundlage der am LGRB vorhandenen Geodaten im Verbreitungsbereich von Gesteinen der Liegende-Bankenkalke-Formation. Verkarstungserscheinungen (offene oder lehmerfüllte Spalten, Hohlräume, Dolinen) sind nicht auszuschließen. Sollte eine Versickerung der anfallenden Oberflächenwässer geplant bzw. wasserwirtschaftlich zulässig sein, wird auf das Arbeitsblatt DWA-A 138 (2005) verwiesen und im Einzelfall die Erstellung eines entsprechenden hydrologischen Versickerungsgutachtens empfohlen. Wegen der Gefahr der Ausspülung lehmerfüllter Spalten ist bei Anlage von Versickerungseinrichtungen auf ausreichenden Abstand zu Fundamenten zu achten. Bei etwaigen geotechnischen Fragen im Zuge der weiteren Planungen oder von Bauarbeiten (z. B. zum genauen Baugrundaufbau, zu Bodenkennwerten, zur Wahl und Tragfähigkeit des Gründungshorizonts, zum Grundwasser, zur Baugrubensicherung, bei Antreffen verkarstungsbedingter Fehlstellen wie z. B. offenen bzw. lehmerfüllten Spalten) werden objektbezogene Baugrunduntersuchungen gemäß DIN EN 1997-2 bzw. DIN 4020 durch ein privates Ingenieurbüro empfohlen.“</i></p> <p>BV: wird berücksichtigt</p>
1.3.2	<p>Boden</p> <p>Zur Planung sind aus bodenkundlicher Sicht keine Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzutragen.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.3.3	<p>Mineralische Rohstoffe</p> <p>Zum Planungsvorhaben sind aus rohstoffgeologischer Sicht keine Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzubringen.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.3.4	<p>Grundwasser</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass das Planungsgebiete direkt an die Schutzzonen III des rechtskräftig abgegrenzten Wasserschutzgebiets „Zwiebelwiese“ (WSG Nr. 437094) angrenzt. Aufgrund der anstehenden, verkarstungsfähigen Gesteine sind am Standort hohe Grundwasserfließgeschwindigkeiten möglich und eine hydraulische Anbindung an das Wasserschutzgebiet ist denkbar. Weitere Hinweise, Anregungen oder Bedenken sind aus hydrogeologischer Sicht nicht vorzubringen.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
1.3.5	<p>Bergbau</p> <p>Die Planung liegt nicht in einem aktuellen Bergbaugebiet.</p> <p>Nach den beim Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau vorliegenden Unterlagen ist das Plangebiet nicht von Altbergbau oder Althohlräumen betroffen.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
1.3.6	Geotopschutz Im Bereich der Planfläche sind Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes nicht tangiert.	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.3.7	Allgemeine Hinweise Die lokalen geologischen Untergrundverhältnisse können dem bestehenden Geologischen Kartenwerk, eine Übersicht über die am LGRB vorhandenen Bohrdaten der Homepage des LGRB (http://www.lgrb-bw.de) entnommen werden. Des Weiteren verweisen wir auf unser Geotop-Kataster, welches im Internet unter der Adresse http://lgrb-bw.de/geotourismus/geotope (Anwendung LGRB-Mapserver Geotop-Kataster) abgerufen werden kann.	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.4	Polizeipräsidium Ravensburg Gartenstraße 97 88212 Ravensburg <u>Schreiben vom 10.08.2020</u> bei dem von Ihnen vorgelegten Entwurf des Bebauungsplans halten wir folgende Änderungen/Ergänzungen für erforderlich:	
1.4.1	In dem neu geplanten, in Ost-West-Richtung verlaufenden Teils des Buchenwegs halten wir einen einseitigen Gehweg (möglichst auf nördlicher Seite) aus Verkehrssicherheitsgründen für erforderlich. Dieser sollte auch schon jetzt in den südlichen und westlichen Stichstraßen für die angedachte Erweiterung des Wohngebiets eingeplant werden. Die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06) sehen dies auch in Ziffer 6.1.6.1 ausdrücklich und als Ausrüstungsstandard einer Straße vor, weshalb das bewusste Abweichen davon in Ziffer 7 der Begründung eben nicht begründet und auch nicht nachvollziehbar ist!	Die neue Erschließungsstraße und die Straße „Buchenweg“ innerhalb des Plangebietes wird im Entwurf aus sicherheitsrechtlichen Gründen mit einem Gehweg geplant. Durch das neue Erschließungskonzept ist das städtebaulich sinnvoll und entspricht den Anregungen der Behörden und der Öffentlichkeit. Aufgrund der Bestandssituation (die beiden Buchenwegstiche im Westen und Osten verfügen über keinen Gehweg) kann dieser Gehweg nicht direkt angeschlossen werden. BV: Wird teilweise berücksichtigt
1.4.2	Um bei der Ausfahrt ausreichend Sicht auf die Fahrbahn zu haben, müssen überdachte Stellplätze (Carports) mindestens 3 m vom Fahrbahnrand entfernt sein, wenn sie mit zumindest einer Seitenwand ausgestattet sind (Ziffer 1.5 des Schriftlichen Teils).	Carports sind ohne seitliche Wände definiert. Der Abstand von 1,00 m hat sich in der Praxis bei zahlreichen Bebauungsplänen bewährt. BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes
1.4.3	Der Entwurf enthält keine Ausführungen zur Anzahl der nachzuweisenden Kfz-Stellplätze. Hierzu sollten im Schriftlichen Teil zwei Stellplätze pro Wohneinheit vorgeschrieben werden, um bei dem eingeschränkten ÖPNV-Angebot im ländlich strukturierten Raum den Parkdruck auf die öffentlichen Verkehrsflächen von vornherein zu minimieren. Dabei kann die mindestens 5 m lange Fläche vor einer Garage als solcher zweiter Stellplatz angerechnet werden.	In den örtlichen Bauvorschriften wird folgende Ergänzung unter Punkt 13 vorgenommen: <i>„Stellplatzverpflichtung (§ 74 (2) 2 LBO) Abweichend von der Landesbauordnung Baden-Württemberg sind je Wohnung 1,5 Stellplätze herzustellen, jedoch mindestens zwei Stellplätze pro Baugrundstück. Dabei kann der Stauraum (5,00 m) vor Garagen angerechnet werden. Berechnungsbeispiel 1 WE = 2 Stellplätze (1 x 1,5 = 1,5, gerundet 2) 2 WE = 3 Stellplätze (2 x 1,5 = 3) 3 WE = 5 Stellplätze (3 x 1,5 = 4,5, gerundet 5)“</i> BV: wird berücksichtigt
1.4.4	Weder im Schriftlichen Teil noch in der Planzeichnung ist an der Einmündung des Nord-Süd-Abschnitts des Buchenwegs in seinen neuen Ost-West-Abschnitt ein Sichtfeld vermerkt. Diese sind für eine sichere Abwicklung des Straßenverkehrs	Innerhalb des Baugebietes wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit bei max. 30 km/h liegen. Nach der RASt06 ist dafür eine Schenkellänge der Sichtfelder von 3m/30m erforderlich.

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	erforderlich, weshalb in der Planzeichnung ein Sichtdreieck 3/30 einzuzeichnen ist.	<p>Nach der zeichnerischen Überprüfung der Sichtfelder ist festzustellen, dass diese aufgrund der gewählten Ausrundungsradien nur in äußerst geringem Umfang (unten 0,5 m) auf den einzelnen Grundstücken liegen.</p> <p>Aufgrund der Örtlichen Bauvorschrift 7. Einfriedungen und der darin enthaltenen Festsetzung: „Einfriedungen und Grenzbepflanzungen dürfen die Übersichtlichkeit der Straße und die Zufahrten von Garagen nicht beeinträchtigen. Mit den gesamten Einfriedungen ist ein Abstand von mindestens 0,50 m zur Verkehrsfläche einzuhalten.</p> <p>In den Bereichen der Grundstücksausfahrten ist in beide Richtungen jeweils ein Sichtdreieck 3/30 zu gewährleisten. Diese sind jeweils ab einer Höhe von 80 cm dauerhaft von festen Sichthindernissen freizuhalten.“</p> <p>Es ist sichergestellt, dass in allen Kreuzungsbereichen die Sicht ausreichend vorhanden ist. Der Plangeber sieht es deswegen weiterhin als nicht erforderlich, an diese in den Bebauungsplan aufzunehmen.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
1.5	<p>Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart Berliner Straße 12 73728 Esslingen am Neckar</p> <p><u>Kein Rücklauf</u></p>	
1.6	<p>Landesnatschutzverband LNV-Arbeitskreis Sigmaringen Breite 15 72488 Sigmaringen</p> <p><u>Kein Rücklauf</u></p>	
1.7	<p>Gammertinger Energie- und Wasserversorgung GEW GmbH Hohenzollernstraße 5 72501 Gammertingen</p> <p><u>Kein Rücklauf</u></p>	
1.8	<p>Unitymedia Postfach 10 20 28 34020 Kassel</p> <p><u>Schreiben vom 13.08.2020</u></p> <p>Im Planbereich liegen keine Versorgungsanlagen der Vodafone BW GmbH. Wir sind grundsätzlich daran interessiert, unser glasfaserbasiertes Kabelnetz in Neubaugebieten zu erweitern und damit einen Beitrag zur Sicherung der Breitbandversorgung für Ihre Bürger zu leisten.</p> <p>Ihre Anfrage wurde an die zuständige Fachabteilung weitergeleitet, die sich mit Ihnen zu gegebener Zeit in Verbindung setzen wird. Bis dahin bitten wir Sie, uns am Bebauungsplanverfahren weiter zu beteiligen.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
1.9	<p>EnBW Regional AG Regionalzentrum Neckar-Franken Meisterhausstraße 11 74613 Öhringen</p> <p><u>Kein Rücklauf</u></p>	
1.10	<p>Netze BW GmbH Postfach 12 58 88396 Biberach</p> <p><u>Kein Rücklauf</u></p>	
1.11	<p>Deutsche Telekom Technik-GmbH Adolph-Kolping-Straße 2-4 78166 Donaueschingen oder spezielle Planungsvorgaben.</p> <p><u>Schreiben vom 26.08.2020</u></p> <p>Gegen die Aufstellung des Bebauungsplanes haben wir keine Einwände. Im Planbereich befinden sich noch keine Telekommunikationslinien der Telekom, wie aus beigefügtem Plan ersichtlich sind. Zur Versorgung des Neubaugebietes mit Telekommunikationsinfrastruktur durch die Telekom ist die Verlegung neuer Telekommunikationslinien im Plangebiet und eventuell außerhalb des Plangebiets erforderlich. Die Telekom prüft nach Ankündigung der Erschließung den Ausbau dieses Neubaugebietes und orientiert sich beim Ausbau an den technischen Entwicklungen und Erfordernissen. Insgesamt werden Investitionen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geplant. Der Ausbau der Deutschen Telekom erfolgt nur dann, wenn dies aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll erscheint oder nach Universaldienstleistungsverpflichtung zwingend ist. Dies bedeutet aber auch, dass wir, wo bereits eine Infrastruktur eines alternativen Anbieters besteht oder geplant ist, nicht automatisch eine zusätzliche, eigene Infrastruktur errichten. Für einen eventuellen Ausbau des Telekommunikationsnetzes sowie die Koordinierung mit dem Straßenbau und den Baumaßnahmen der anderen Leitungsträger ist es notwendig, dass Beginn und Ablauf der Erschließungsmaßnahmen im Bebauungsplangebiet der Deutschen Telekom Technik GmbH so früh wie möglich, mindestens 6 Monate vor Baubeginn, schriftlich angezeigt werden. Seit 01.12.2013 neue Funktionspostfachadresse! Bitte nur noch diese benutzen. Bitte alle neuen Anfragen zukünftig an das neue Funktionspostfach senden. Es lautet: FMB T NL SW PTI 32 Bauleitplanung T-NL-Sw-Pti-32-Bauleitplanung@telekom.de Anlagen: Lageplan Telekomanlagen (Bestand) Bereich</p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
		BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.12	<p>Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH Karlstraße 84 72766 Reutlingen</p> <p><u>Schreiben vom 24.08.2020</u> Wir wurden nach § 4 (1) BauGB am Bauleitplanverfahren beteiligt. Eine weitere Beteiligung als Träger öffentlicher Belange ist nicht erforderlich.</p>	<p>Eine weitere Beteiligung am Verfahren erfolgt nicht.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
1.13	<p>E-Plus Service GmbH E-Plus-Straße 1 40472 Düsseldorf</p> <p><u>Schreiben vom 31.08.20</u></p> <p>die Überprüfung Ihres Anliegens ergab, dass keine Belange von Seiten der E-Plus Service GmbH zu erwarten sind. Zur besseren Visualisierung erhalten Sie beigelegt zur E-Mail ein digitales Bild. Das Plangebiet ist im Bild mit einer dicken roten Linie eingezeichnet.</p> <p>Örtliche Bauvorschriften zum Bplan "Unter Raite VI", Stadt Gammertingen</p>  <p>Sollten sich noch Änderungen der Planung / Planungsflächen ergeben, so würden wir Sie bitten uns die geänderten Unterlagen zur Verfügung zu stellen, damit eine erneute Überprüfung erfolgen kann.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.14	<p>Vodafone GmbH Ferdinand-Braun-Platz 1 40549 Düsseldorf Kein Rücklauf</p>	
1.15	<p>Telekom BekA Trassenschutz Ziegelleite 2-4 95448 Bayreuth</p> <p><u>Schreiben vom 25.08.2020</u></p> <p>Im markierten Bereich des Bebauungsplans "Unter Raite VI" verläuft keine von unseren Richtfunkstrecken.</p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>Daher haben wir bezüglich unseres Richtfunks keine Einwände oder spezielle Planungsvorgaben. Die Telekom hat auch bei der Fa. Ericsson Services GmbH weitere Verbindungen angemietet. Die Daten dieser Strecken stehen uns leider nicht zur Verfügung.</p> <p>Wir weisen darauf hin, dass diese Stellungnahme nur für Richtfunkverbindungen des Telekom – Netzes gilt. Bitte beziehen Sie, falls nicht schon geschehen, die Firma Ericsson Services GmbH, in Ihre Anfrage ein. Bitte richten Sie diese Anfrage an: Ericsson Services GmbH Prinzenallee 21 40549 Düsseldorf oder per Mail an bauleitplanung@ericsson.com</p> 	
1.16	<p>SWEG Direktion Hechingen Bahnhofstraße 21 72379 Hechingen</p> <p><u>Schreiben vom 24.08.2020</u></p> <p>gegen das Vorhaben wir keine Bedenken.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.17	<p>BLS-Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH & Co.KG Fürst-Wilhelm-Straße 15 72488 Sigmaringen</p> <p><u>Kein Rücklauf</u></p>	
1.18	<p>Ericsson Services GmbH Prinzenallee 21 40549 Düsseldorf</p> <p><u>Schreiben vom 13.08.2020</u></p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>bei den von Ihnen ausgewiesenen Bedarfsflächen hat die Firma Ericsson bezüglich ihres Richtfunks keine Einwände oder spezielle Planungsvorgaben. Bitte berücksichtigen Sie, dass diese Stellungnahme nur für Richtfunkverbindungen des Ericsson – Netzes gilt.</p> <p>Bitte beziehen Sie, falls nicht schon geschehen, die Deutsche Telekom, in Ihre Anfrage ein. Richten Sie diese Anfrage bitte an: Deutsche Telekom Technik GmbH Ziegelleite 2-4 95448 Bayreuth richtfunk-trassenauskunft-dttgmbh@telekom.de Von weiteren Anfragen bitten wir abzusehen.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen
1.19	<p>Regionalverband Bodensee-Oberschwaben Hirschgraben 2 88214 Ravensburg</p> <p><u>Schreiben vom 09.09.2020</u></p> <p>vom Bebauungsplan „Unter Raite IV“ in Gammertingen sind keine zu beachtenden Ziele der Raumordnung nach dem Regionalplan im Sinne von § 1 Abs. 4 BauGB, der §§ 3 Abs. 1 Nr. 2 und § 4 Abs. 1 ROG sowie § 4 Abs. 1 und 4 LplG betroffen. Der Regionalverband bringt zum genannten Vorhaben keine Anregungen oder Bedenken vor.</p>	BV: Wird zur Kenntnis genommen

II.	Beteiligung der Öffentlichkeit	Frist vom 14.08.2020 – 14.09.2020
2.1	<p>Einwender 1 [REDACTED] 72501 Gammertingen</p> <p><u>Schreiben vom 13.02.2020 (Eingang vor frühzeitiger Beteiligung)</u></p> <p><u>Betreff: Änderung des Flächennutzungsplans - Geplanter Bebauungsplan für das Gebiet Raite</u> ich habe als unmittelbare Anliegerin des O.g. geplanten neuen Baugebietes Raite auf den 10.1.2020 die anderen Anlieger, die Gemeinderäte [REDACTED], sowie den ehemaligen Gemeinderat [REDACTED] zu einem Ortstermin eingeladen. Die Anlieger, die an dem Ortstermin teilgenommen haben, erheben sämtlich massive Einwendungen gegen die Neuausweisung eines Wohnbaugebietes an dieser Stelle. Unsere Einwendungen ergeben sich aus dem beiliegenden Protokoll des Ortstermins vom 10.1.2020, sowie aus den als Anlage beigefügten Schreiben der Anlieger [REDACTED], sowie des Jagdpächters [REDACTED]. Wir fordern Sie hiermit auf, diese Einwendungen der Anlieger dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen und wir fordern Sie des weiteren auf, den Beschluss aufzuheben, den Flächennutzungsplan entsprechend abzuändern, der dort bislang keine Wohnbebauung vorsieht, sowie von der Planung eines Wohngebietes dort Abstand zu nehmen.</p>	<p>Die eingegangenen Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen, teilweise berücksichtigt oder sie führen zu keiner Änderung des Entwurfes. Die Stellungnahmen werden entsprechend dem im Baugesetzbuch dafür vorgesehenen Verfahren gegen- und untereinander vom Gemeinderat der Stadt Gammertingen abgewogen. Private Belange müssen dabei gegenüber</p>

KÜNSTER STADTPLANUNG ©

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>zu Baugrundstücken umzuwandeln, wurde sowohl von Herrn [REDACTED], sowie von Herrn [REDACTED] deutlich kritisiert. Es sei insoweit eine Eilbedürftigkeit keinesfalls gegeben, weil nämlich noch genügend Baugrundstücke in der Innenstadt für die Wohnbebauung auf dem sog. Stoll-Reiser-Gelände zur Verfügung stehen, für die der Gemeinderat nach der Aufhebung eines ursprünglich gefassten Beschlusses, dort einen Verbraucher- und Drogeriemarkt anzusiedeln die Ansiedlung eines ALDI-Marktes dort verhindert hat. Im Juli bzw. September 2012 habe der Gemeinderat die Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein reines Wohngebiet auf dem großen ca. 8500 qm großen Stoll-Reiser-Gelände beschlossen. Damit wurde dort die Ansiedlung eines ALDI-Verbrauchermarktes auf einer Teilfläche durch den damaligen Eigentümer, [REDACTED], endgültig verhindert. Auf der erst vor kurzer Zeit u.a. für provisorische Parkplätze freigeräumten Baubrache des Stoll-Reiser-Geländes sei seit Mitte 2012 jahrelang pflichtwidrig seitens Bürgermeister und Gemeinderat überhaupt nichts geschehen, auch sei bis heute der damals beschlossene Bebauungsplan ohne jeden Grund nicht entwickelt worden. Stattdessen wurde seitens der Stadt erst vor kürzerer Zeit das Gelände völlig freigeräumt und dabei auch der Pflanzenbewuchs, der vom Bürgermeister zuvor noch großspurig als "grüne Lunge Gammertingens" bezeichnet worden sei, komplett vernichtet. Über diese große, für eine Wohnbebauung zur Verfügung stehende innerstädtische Fläche stehe das weitere vom Gemeinderat beschlossene Baugelände im Bohl zur Verfügung, welches bereits im Flächennutzungsplan als Baugebiet vorgesehen sei, ebenso ein Gebiet in der Kohlhalde. Es bestehe daher überhaupt keine Notwendigkeit oder gar Dringlichkeit, im schützenswerten Außenbereich ein paar wenige weitere Baugrundstücke zu erschließen.</p>	<p>Im Rahmen der Entwicklung beschäftigt sich der Stadtrat ausführlich mit der Versorgung von Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Im Rahmen der Innenentwicklung entstehen Mehrfamilienhäuser mit hoher Dichte, die der Lage angemessen sind.</p> <p>Bei der vorliegenden Arrondierung werden entsprechend der vorhandenen Siedlungsstruktur die Baukörper ergänzt. Dem öffentlichen Belang der Wohnraumversorgung in diesem Bereich räumt der Stadtrat gegenüber dem privaten Belang der bestehenden Bebauung an dieser Lage den Vorrang ein.</p> <p>Die Erweiterung des Baugebietes stellt eine sensible Arrondierung von Teilflächen für den örtlichen Bedarf dar.</p> <p>Dieser Bedarf nach neuen Bauplätzen ist nach wie vor in allen Stadtteilen von Gammertingen sehr hoch. In den letzten 4 Jahren sind insgesamt 46 Bauplätze verkauft. Bei gleichbleibender Nachfrage, wovon die Stadt ausgeht, reichen die Bauplätze mit den derzeit in Planung befindlichen Bebauungsplänen ca. 8 – 10 Jahre, was die Stadt als vertretbar erachtet.</p> <p>Die Erweiterung des Baugebietes Unter Raite VI, entsprechend den jetzigen Darstellungen, ist bereits in der Vergangenheit durch die beiden Erschließungsstiche vorgesehen gewesen. Für den Bereich Ober Bol wird derzeit ebenfalls ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt. Diese Fläche befindet sich im Flächennutzungsplan.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
2.1.4	<p>Herr [REDACTED] wies darauf hin, dass die Landschaft des vorgesehenen Baugebietes ausgesprochen schützenswert sei und dass der dort vorbeiführende Wanderweg des Albvereins ins Fehltal stark genutzt werde. Erst kürzlich hätten auf dem Parkplatz beim Recyclinghof 35 Pkw's mit Personen aus verschiedenen Landkreisen geparkt, um auf diesem Weg entlang der Raite zum Fehltal zu wandern.</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
2.1.5	<p>Frau [REDACTED] betonte die außerordentliche Vielfalt an Pflanzen und Insekten auf der nahezu "Magerwiese", die unbedingt erhalten bleiben müsse, da in diesem auch landschaftlich besonders reizvollen Bereich bereits viele Wiesen zu Äckern umgewandelt worden seien.</p>	<p>Die FFH-Mähwiese wird im Verhältnis 1:1,5 an anderer Stelle ausgeglichen.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
2.1.6	<p>Herr [REDACTED] betonte, dass der frühere Bürgermeister [REDACTED], dessen Witwe noch heute dort unmittelbar angrenzend wohnt, stets versichert habe, dass die Bebauung in der Raite auf gar keinen Fall weitergehen werde, zumal dort auch ein Wasserschutzgebiet anschließe. Daher sei dort vor rund 30 Jahren die Baugrenze festgelegt und das Gebiet im Flächennutzungsplan ausdrücklich</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
2.1.7	<p>nicht als Bauerwartungsland ausgewiesen worden, sondern als landwirtschaftliche Nutzfläche.</p> <p>Sämtliche Teilnehmer des Ortstermins mit Ausnahme der beiden Gemeinderäte gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, dass ein schützenswertes, landschaftsprägendes Gelände im Außenbereich, für das bisher jede Wohnbebauung durch den geltenden Flächennutzungsplan ausgeschlossen war, weiterhin im Interesse des Erhaltes einer ohnehin stark gefährdeten Insekten-, Tier- und Pflanzenwelt geschützt und von einer Wohnbebauung freigehalten werden müsse, zumal genügend Baugrundstücke in der Kernstadt zur Verfügung stehen: auf dem ca. 8.500 qm großen Stoll-Reiser-Gelände mitten in der Stadt, im ca. 3,5 ha großen geplanten Baugebiet im Bohl an der Friedhofstraße für ca. 50 Baugrundstücke und in dem ebenfalls geplanten Baugebiet Kohlhalde. Nicht zu reden von den zahlreichen Leerständen in der Kernstadt, insbesondere in der Hohenzollernstraße.</p> <p>Außerdem wurde übereinstimmend darauf hingewiesen, dass die abwassertechnische Erschließung der angedachten 10 Grundstücke ausgesprochen problematisch sein dürfte und schließlich sei der Zugang bzw. die Zufahrt zu den geplanten Grundstücken extrem problematisch wegen der Enge der Straßen, der kurvenreichen engen Zufahrt über die Bergstraße, wegen auf längeren Strecken gänzlich fehlender Gehwege und einer äußerst problematischen Sicherstellung der Rettungswege für Feuerwehr und Krankenwagen, u.a. auch wegen zahlreicher parkender Fahrzeuge in den Zufahrtsstraßen zum geplanten Wohngebiet.</p> <p>Es besteht außerdem der Verdacht, dass hier nur ein paar wenige Baugrundstücke für bevorzugte Bürger bzw. Bauinteressenten zur Verfügung gestellt werden sollen, die eine unverbaubare Wohnlage zur Bedingung - vielleicht von versprochenen Investitionen im Gewerbebereich (??) - machen.</p> <p>Wegen der äußerst aufwändigen Erschließung dieser wenigen Baugrundstücke kommen ohnehin ausschließlich zahlungskräftige Bauinteressenten in Frage, keinesfalls aber die breite bauwillige Bevölkerung. Baugrundstücke für eine Luxusbebauung vorzuhalten, kann keine vorrangige Aufgabe einer Gemeinde zu Lasten von Natur und Landschaft sein. Die Voraussetzungen für eine Entscheidung im beschleunigten Verfahren seien in gar keiner Weise gegeben, eine Eilbedürftigkeit sei völlig abwegig. Gemeinderat und Bürgermeister müssten erst die seit fast 8 Jahren nicht umgesetzten Beschlüsse bezüglich der Wohnbebauung auf dem Stoll-Reiser-Gelände endlich umsetzen und ihrer Verpflichtung zur Schließung einer riesigen Baulücke mitten in der Kernstadt erst einmal</p>	<p>Aufgrund der Erweiterung des Geltungsbereichs nach Westen, finden hierzu im Frühjahr/Sommer 2021 weitere faunistische Untersuchungen statt. Die artenschutzrechtliche Prüfung wird gesamtheitlich für den neuen Geltungsbereich zum Satzungsbeschluss vorgelegt. Je nach Ergebnis können daraus zusätzliche Vermeidungs-, Minimierungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (sogenannte CEF-Maßnahmen) resultieren, welche mit der UNB abgestimmt werden. Zu Heuschrecken und Tagfaltern kann nur eine Potenzialabschätzung abgegeben werden. Es sind die üblichen Arten zu erwarten, die in bewirtschaftetem Extensivgrünland vorkommen. Streng geschützte Arten sind auszuschließen. Für besonders geschützte Arten wie den Rotkelee-Bläuling ist festzustellen, dass in der Umgebung noch großflächig Habitate verbleiben und dass durch den Verlust keine dauerhafte Schwächung der lokalen Population zu erwarten ist. Zumal auf der Ausgleichsfläche ein Ersatzhabitat mit dem Ausgleichsfaktor 1:1,5 angelegt wird, welches sehr bald als Lebensstätte geeignet ist. Die Besiedlung mit den Arten dürfte schnell erfolgen.</p> <p>Die abwassertechnische und verkehrliche Erschließung erfolgt nach den Regeln der Technik und entsprechend den vorgefundenen Ausbaustandards im Buchenweg.</p> <p>Dies ist kein Vergabekriterium für Baugrundstücke der Stadt Gammertingen.</p> <p>Im Rahmen der Entwicklung beschäftigt sich der Stadtrat ausführlich mit der Versorgung von Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Im Rahmen der Innenentwicklung entstehen Mehrfamilienhäuser mit hoher Dichte, die der Lage angemessen sind.</p> <p>Bei der vorliegenden Arrondierung werden entsprechend der vorhandenen Siedlungsstruktur die Baukörper ergänzt. Dem öffentlichen Belang der Wohnraumversorgung in diesem Bereich räumt der Stadtrat gegenüber dem privaten Belang der bestehenden Bebauung an dieser Lage den Vorrang ein.</p>

KÜNSTER STADTPLANUNG ©

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
2.2	<p>Einwender 2 [REDACTED] 72501 Gammertingen</p> <p><u>Schreiben vom 14.02.2020</u> Bemerkungen zum Gedächtnisprotokoll von Herrn [REDACTED]</p> <p>Im Großen und Ganzen stimme ich dem Protokoll voll zu und kann die Argumentationen in weiten Teilen unterstützen. [REDACTED] hierfür besten Dank. Die von [REDACTED] angesprochene Kartierung der Fauna und Flora kann ich in gewissem Ausmaß gerne übernehmen. Den Begriff "Magerwiese" sollte man nicht verwenden, da nach meinen Beobachtungen sowohl Pflanzen dort wachsen, die auf nährstoffreichen Böden vorkommen als auch Pflanzen, die auf nicht zu stark bewirtschafteten Flächen stehen. Auf jeden Fall ist es keine 100% Wirtschaftswiese. Die bisherige Bewirtschaftung durch den Landwirt [REDACTED] (Schreibweise ist mir nicht bekannt) mit recht später erster Mahd und eventueller zweiter Mahd im Spätsommer führte sicher zu keiner intensiven Nutzung, zumal ich mit einer Ausnahme über Jahrzehnte hinweg keinerlei Düngung erlebt habe. Bis vor wenigen Jahren wurde im Herbst eine Schafherde darüber geführt. Die einzige Ausnahme in der Bewirtschaftung bemerkte ich in diesem Herbst, da einerseits (nach meiner Kenntnis) zum ersten Mal mit Gülle gedüngt wurde und die Grasnarbe intensiv mit einem speziellen Gerät bearbeitet wurde, die den Boden stark aufriss. Wahrscheinlich war die Wiese zu diesem Zeitpunkt in den Besitz der Stadt übergegangen. Wenn ich einen Feldgrashüpfer antreffen würde, wäre natürlich prima. Jetzt kann ich schon sagen, dass in dieser Wiese die Feldgrille heimisch ist, deren Bestand stark zurückgegangen ist. Sie ist in der ROTEN LISTE als 3 (gefährdet) eingestuft.</p>	<p>Die Fläche wurde im Juli 2020 nach der Kartiermethode: Landesweite Methodik der FFH-Mähwiesenkartierung (LRT 6510) mit Schnellaufnahme kartiert. Es handelt sich um eine zwar sehr magere, tressenreiche aber nicht besonders artenreiche FFH-Mähwiese. Lediglich die Futter-Esparssette tritt als typische Wiesenblume häufiger auf.</p> <p>Die Feldgrille ist nach der Roten Liste BW auf der Vorwarnliste. Für den Naturraum Schwäbische Alb ist sie als ungefährdet eingestuft. In der Umgebung verbleiben noch großflächig Habitate, sodass durch den Verlust der Eingriffsfläche von keiner dauerhaften Schwächung der lokalen Population auszugehen ist. Auf den Ausgleichsflächen entstehen durch die Entwicklung von Magerwiesen Ersatzhabitate (Ausgleichsfaktor 1:1,5), welche sehr bald als Lebensstätte geeignet sind und dort eine Besiedlung mit den Arten schnell erfolgen dürfte.</p> <p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>
2.3	<p>Einwender 3 [REDACTED] 72501 Gammertingen</p> <p><u>Schreiben vom 09.01.2020</u></p> <p>Als Mutter und inzwischen Oma von fünf Enkeln, melde auch ich mich zum Bebauungsplan Raite in Gammertingen.</p> <p>Die Straßen im Buchenweg sind viel zu eng und ohne Gehweg. Bei einem noch höheren Verkehrsaufkommen noch gefährlicher. Wohin soll das führen?</p> <p>In einem neuen Baugebiet ziehen erfahrungsgemäß junge Familien ein.</p> <p>Eine Bushaltestelle gibt es nicht. Ein Spielplatz gibt es nicht. Der nächstliegende ist kaum zu Fuß erreichbar – Elterntaxis sind auch Umweltschädiger.</p> <p>Sollen die lieben Kleinen noch früher in die Kindertagesstätte. Zu Hause gibt es zwar einen Garten, aber keine Spielkameraden. Für Schulkinder, die</p>	<p>Zur Entlastung der „Bergstraße“, „Birkenstraße“ und dem „Buchenweg“ hat die Stadt Gammertingen auch aus Gründen der Verkehrssicherheit</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>Nachmittags noch Unterricht haben, ist es auch kein Zuckerschlecken 4x mit einem schweren Schulranzen den weiten Weg zu gehen. Es gibt ja Mensa u. Kebap.</p> <p>Und nun soll noch der einzige, ungefährliche Ausweichplatz, eine wunderschöne Wiese geopfert werden Ball spielen, Blumkränzchen machen, Käfer beobachten und vieles mehr. Zu jeder Jahreszeit gab es was zu spielen und enddecken Natur pur und kostenlos. Inzwischen sind unsere Kinder groß. Andere Nachkommen, unsere Zukunft, kann die Natur ja im Smartphone beobachten. Hauptsache Kindi u. Schule werden voll. Es ist eine Überlegung wert, was überwiegt. Wir hoffen auf ein Einsehen der Gemeinde.</p>	<p>den direkten Anschluss dieser Straßen an die Europastraße geplant.</p> <p>Das Gebiet, angrenzend an die bei der letzten Bebauung bereits vorgesehenen Erschließungsstraßen, ist nicht als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Bebaubarkeit der Grundstücke mit Waldabstand und der Entwässerung wurde fachlich geprüft und ist umsetzbar. Für die entsprechenden naturschutzrechtlichen Eingriffe wird, so wie es das Naturschutzgesetz und das Baugesetzbuch vorsieht, ein entsprechender Ausgleich geschaffen.</p> <p>BV: Wird teilweise berücksichtigt</p>
2.4	<p>Einwender 4 [REDACTED] 72501 Gammertingen</p> <p><u>Schreiben vom 26.01.2020</u></p> <p>Und schon wieder muss ein Stück der Natur leiden. Ich bin relativ neu in diesem Wohngebiet aber auch in dieser kurzen Zeit die Nähe zur Natur und Wildtieren gespürt. Während meiner Bauphase hatte ich ein Gespräch mit dem Leiter von Forstrevier Gammertingen geführt. Dabei hat er mich ausdrücklich gewarnt das an mein Grundstück angrenzende Naturschutzfläche ja nicht anzufassen und unter keinen Umständen dort irgendetwas zu verändern. Nach seiner Aussage steht diese Fläche unter Naturschutz und der Lebensraum vieler Tiere und Insekten darf auf keinen Fall zerstört werden.</p> <p>Das Vorhaben der Stadt Gammertingen diese Fläche zu bebauen, macht mich und meine Familie sehr wütend, da wegen ein paar Bauplätzen die Natur und Wasserschutzfläche zum Opfer fallen wird. Ich habe die Aussage von Förster ernst genommen und auch beachtet. Nun entsteht bei mir der Eindruck, dass für die Stadt Gammertingen Naturschutzflächen und Tierwelt keine große Bedeutung haben. Ich finde es schade, dass der Lebensraum viele Tiere durch die Bebauung verdrängen würde. Ich sehe auch viele Menschen beim Wandern und keiner wäre glücklich, wenn dieses Stück Natur verschwinden würde.</p>	<p>Das Gebiet, angrenzend an die bei der letzten Bebauung bereits vorgesehenen Erschließungsstraßen, ist nicht als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Bebaubarkeit der Grundstücke mit Waldabstand und der Entwässerung wurde fachlich geprüft und ist umsetzbar. Für die entsprechenden naturschutzrechtlichen Eingriffe wird, so wie es das Naturschutzgesetz und das Baugesetzbuch vorsieht, ein entsprechender Ausgleich geschaffen.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
2.5	<p>Einwender 5 [REDACTED] 72501 Gammertingen</p> <p><u>Schreiben vom 05.02.2020</u></p> <p>[REDACTED]</p> <p>zunächst herzlichen Dank für die Überlassung der Protokoll-Unterlagen sowie besondere Anerkennung und Dank Ihnen, [REDACTED] und auch [REDACTED] mit ihrem umfangreichen naturwissenschaftlichen Wissen für das bisher gezeigte Engagement. Mit den in den Unterlagen enthaltenen Gedanken und Anregungen gehen wir vollauf konform und</p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>werden auch unsererseits insbesondere bezüglich Flora und Fauna die Augen offenhalten. Wie bereits in der Zusammenkunft angesprochen, können wir seit der nachbarlichen Bebauung [REDACTED] - mit der wir im Übrigen voll einverstanden sind und der wir auch ausdrücklich zugestimmt haben - einen beachtlichen Rückgang der vorherigen Tiere in unserem Garten und an dem Klein-Biotop unseres Fischteiches feststellen (u.a. Amseln, Grillen, Libellen) und es steht zu befürchten, dass dies bei der beabsichtigten weiteren Bebauung sich noch verstärken wird. Daneben müssen wir feststellen, dass nach der Nachbarbebauung die über Jahre hinweg täglichen Besuche der Igelfamilien auf unserer Terrasse und am Teich weggefallen sind. Es sind also durch die geplante zusätzliche Bebauung weitere unerwünschte Einbußen vorprogrammiert und das kann u. E. besonders im Hinblick auf die nachfolgenden Generationen und die ohnehin problematische Arten-erhaltung nicht so ohne weiteres hingenommen werden.</p> <p>Wir sind uns auch nicht sicher, ob den beschließenden Gemeinderäten vollumfänglich die unmittelbare Nachbarschaft der geplanten Grundstücke zur Quelle "Zwiebeleswiese" als Ersatzquelle bei einem evtl. Ausfall der Quelle in Bronnen und die Wasserversorgung für Gammertingen etc. bewusst war - dies sollte vielleicht auch angeführt werden.</p>	<p>Die Belange des Artenschutzes, Biotopschutzes und der gesetzlich geschützten FFH-Mähwiesen werden nach den gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der Umweltanalyse behandelt und berücksichtigt. Eine artenschutzrechtliche Prüfung wird zum Satzungsbeschluss ergänzt. Die entsprechende Vorabstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde erfolgt.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
2.6	<p>Einwender 6 [REDACTED] 72501 Gammertingen</p> <p><u>Schreiben vom 27.01.2020</u></p> <p>Die geplante Bebauung bedeutet eine weitere Zersiedlung der Landschaft. Sie führt zum zusätzlichen Verkehr. Ein verschwenderischer Umgang mit dem Boden der die Artenvielfalt gefährdet und den Lebensraum der heimischen Tierwelt noch weiter zurückdrängt.</p> <p>Die Siedlungsentwicklung sollte nach innen gelenkt werden, da ist die Infrastruktur schon vorhanden und es müssen nicht noch mehr naturnahe Landschaften zerstört werden.</p>	<p>Die Stadt Gammertingen ist seit Jahren bemüht, die Innenentwicklung zu forcieren. Durch die starke Eingrenzung der Entwicklungsmöglichkeiten der Innenstadt wird folgerichtig die vorhandene Verkehrsinfrastruktur „Birkenstraße“, „Buchenweg“ herangezogen, um einen Siedlungsabschluss in südlicher Richtung des Stadtgebietes zu formulieren. Es handelt sich hier um eine geringfügige Arrondierung. Die Grundstücksgrößen sowie die Möglichkeiten der zweigeschossigen Bebauung unterstreichen den sparsamen Umgang mit Grund und Boden.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
2.7	<p>Einwender 7 [REDACTED]</p> <p><u>Kein Datum</u></p> <p><u>Stellungnahme zum geplanten Baugebiet „Raite“ in Gammertingen</u></p> <p>In unserer Zeit und unserem Leben wird vieles als selbstverständlich angesehen dabei übersieht man gerne, dass vieles das gar nicht ist. So ist jedes Stück freies Land ein Stück Natur und Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt, doch nicht nur das, sondern auch für die wenig verbliebenen Landwirte eine wichtige Existenzgrundlage zum Erhalt ihrer Betriebe. Jeder Acker, jede Wiese welche zum Bauland gemacht wird geht unwiederbringlich für die Produktion von</p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>Futter oder Nahrungsmitteln verloren. Dieser Flächenfraß belastet unsere Landwirtschaft für den es keinen echten Ausgleich gibt, somit muss auf immer weniger Flächen immer mehr erwirtschaftet werden. Um doch noch möglich nutzbare Flächen bewirtschaften zu können müssen die Landwirte immer größere Wegdistanzen zurücklegen, um auf Grundstücke zu gelangen welche sich dann nicht mehr auf den umliegenden Gemarkungen befinden. In unserer ursprünglich landwirtschaftlich geprägten Region sollte man wissen woher die Landwirte das Futter ihrer Tiere her haben, außerdem tragen sie dadurch auch zur Landschaftspflege bei.</p> <p>Die Menschen in unserem Land können sich zu jeder Zeit in allen möglichen Supermärkten alles Wünschenswerte kaufen. Doch für welchen Preis?</p> <p>In einer Zeit in der das Bewusstsein für Regionalität und Öko - Produkte einen immer größer werdenden Stellenwert erhält, sollte man deren Produktion direkt vor der Haustür mehr Wertschätzung und Rücksicht zukommen lassen, dazu zählt für mich auch der Erhalt dieser Wiese.</p>	<p>Erhebliche Eingriffe in gesetzlich geschützte Mähwiesen und Biotope werden entsprechend dem Vermeidungs- und Minimierungsgebot nach § 14 BNatSchG soweit möglich reduziert. Nicht vermeidbare oder minimierbare erhebliche Eingriffe in Mähwiesen und gesetzlich geschützte Biotope werden an anderer Stelle entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausgeglichen oder kompensiert. Die Mähwiesen werden mit dem Faktor 1:1,5 ausgeglichen. Damit erfolgt ein im Vergleich zu anderen Bauvorhaben überdurchschnittlicher Ausgleich. Eine Entwicklung von vergleichbaren Mähwiesen ist an geeigneten Standorten bei fachgerechter Anlage und Pflege in wenigen Jahren möglich. Die Qualität der betroffenen FFH-Mähwiesen kann auf den Ausgleichsflächen auf gleicher Fläche in einem Zeithorizont von 5-10 Jahren entwickelt werden kann.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
2.8	<p>Einwender 8 [REDACTED] 72501 Gammertingen</p> <p><u>Schreiben vom 07.09.2020</u></p> <p>Gegen den o. g. Bebauungsplanvorentwurf "Untere Raite VI" möchten wir folgenden Einwand vorbringen: Dem Bebauungsplan stehen wir insgesamt nicht kritisch gegenüber. Jedoch mit Umsetzung der Bebauung des Gebietes Raite VI und der Anlegung einer eventuellen Ringstraße zum Fichtenweg wird eine direkte Verbindung zwischen der Einmündung Europa-/Steinbeisstraße, vorbei am Eschenweg über einen Schotterweg in die Siedlung geschaffen. Bereits jetzt nutzen auffallend viele Bewohner der Bergstraßensiedlung den Eschenweg als Zufahrtsstraße, was auch regelkonform ist.</p> <p>Mit dem Bau der Ringstraße werden viele die neu geschaffene "Abkürzung" über den land- und forstwirtschaftlichen Weg nutzen, zumal die Nutzung dieses Schotterwegs nicht per Verkehrszeichen verboten ist. Durch die Befahrung des schmalen Schotterweges durch Pkw's entstehen neben deutlichem Lärm auch erhebliche Staubimmissionen. Dies vor allem wenn der Schotterbelag völlig trocken ist.</p> <p>Wir sehen eine erhebliche Beeinträchtigung durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und damit verbundenen Immissionen, wodurch die Wohnqualität der in diesem Bereich wohnenden Familien beeinträchtigt wird.</p> <p>Es wird deshalb gebeten, keine Verbindung zwischen der geplanten Ringstraße zu schaffen. Oder als Mindermaßnahme den Schotterweg nur noch für land- und forstwirtschaftlichen Verkehr frei zu geben.</p>	<p>Zur Entlastung der „Bergstraße“, „Birkenstraße“ und dem „Buchenweg“ hat die Stadt Gammertingen auch aus Gründen der Verkehrssicherheit den direkten Anschluss dieser Straßen an die Europastraße geplant.</p> <p>Die Straße wird dabei einen Vollausbau erhalten. Die Besorgnis nach Staubimmissionen ist damit nicht mehr gegeben.</p> <p>BV: Wird teilweise berücksichtigt</p>
2.9	<p>Einwender 9 [REDACTED]</p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	<p>72501 Gammertingen <u>Schreiben vom 26.08.2020</u></p> <p>wir, die unterzeichnenden Bürger der Stadt Gammertingen, erheben hiermit mit allem Nachdruck und ganz entschieden Einwendungen gegen den Vorentwurf des Bebauungsplanes "Unter Raite VI" der Stadt Gammertingen vorn 28.7.2020 entsprechend der öffentlichen Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Gammertingen vorn 6.8.2020.</p> <p>Vorab wird die offenkundige Schludrigkeit des Vorentwurfes beanstandet, die offensichtlich weder dem Bürgermeister noch einem der Gemeinderäte (die ihn ganz offensichtlich gar nicht gelesen haben) aufgefallen ist.</p> <p>So wird unter Ziff. 9.1 des Vorentwurfes auf S. 7 unter dem Kapitel "Soziale Auswirkungen" wörtlich ausgeführt: "Es entsteht neuer Wohnraum, der den aktuellen Anforderungen an die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung gerecht wird. Die damit verbundene Ansiedlung weiterer Einwohner im Ortsteil Harthausen wird das soziale Gefüge positiv beeinflussen. Neue nachbarschaftliche Beziehungen entstehen und bestehende nachbarschaftliche Verhältnisse werden erweitert."</p> <p>Es ist zwar rührend, welche Gedanken sich Bürgermeister und Gemeinderäte über die Entwicklung und Vertiefung nachbarschaftlicher Beziehungen zwischen den Bewohnern der Kernstadt im geplanten Baugebiet Raite und den Bewohnern des etwa 4 km hiervon entfernten Stadtteils Harthausen machen, aber dieser Lapsus macht schon bei erster Durchsicht des Vorentwurfes überdeutlich, wie unverantwortlich gedankenlos dieser Vorentwurf verfasst und vom Gemeinderat gebilligt worden ist.</p> <p>Nun im Einzelnen die Einwendungen gegen den vorliegenden Vorentwurf:</p>	<p>Es handelt sich um einen redaktionellen Fehler der klargestellt wird.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
2.9.1	<p>Ziff.2: Ziel und Zweck der Planung</p> <p>Es wird im Vorentwurf einfach behauptet, die Stadt Gammertingen verfüge derzeit über "keine nennenswerten Flächenreserven" mehr. Diese Behauptung ist nachweislich falsch. Zum einen hat der Gemeinderat der Stadt bereits im Juli bzw. September 2012 beschlossen, auf dem Gebiet des sog. Stoll-Reiser-Geländes im Zentrum der Stadt einen Bebauungsplan für eine reine Wohnbebauung aufzustellen. Geschehen ist seitdem allerdings nichts mehr. Dort, im Zentrum der Stadt, besteht bis heute eine ca. 8.500 qm große Brache. Diese Brache ist damit fast dreimal so groß wie das nun zur Bebauung vorgesehene Gebiet Unter Raite VI, welches im Flächennutzungsplan aus guten Gründen nicht für eine Wohnbebauung, sondern nur für eine landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen ist. Außerdem bestehen - nicht nur im Stadtkern - zahlreiche unbebaute Baulücken und in der zentralen Innenstadt in der Hohenzollernstraße rund um das Rathaus zahlreiche Leerstände. Schließlich soll auch die im Flächennutzungsplan als Wohngebiet bereits ausgewiesene große Fläche links der Friedhofstraße nach dem Willen der Stadt</p>	<p>Die Stadt Gammertingen ist seit Jahren bemüht, die Innenentwicklung zu forcieren.</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	erschlossen und bebaut werden, ferner ein weiteres Wohngebiet im Baugebiet "Kohlhalde". Demnach ist es nachweislich unwahr, wenn seitens der Stadt nunmehr behauptet wird, es seien keine "nennenswerten" Flächenreserven für eine Wohnbebauung mehr vorhanden. Schließlich widerspricht eine Ausweisung von Wohngebieten am Ortsrand und ein weiterer Flächenverbrauch dort der völlig richtigen städtebaulichen Kernforderung einer vorrangigen Verdichtung der Wohnbebauung im kernstädtischen Bereich vor weiterem unnötigen Flächenverbrauch. Gammertingen war bereits in einem Bildbericht der Stuttgarter Zeitung vor Jahrzehnten schon ein Musterbeispiel für eine ungesunde, krebsartig wuchernde Wohnbebauung ohne eine vernünftige städtebauliche Planung. Daraus hat allerdings die Stadtverwaltung bis heute keine Schlüsse in Richtung einer Vermeidung unnötigen Flächenverbrauches gezogen.	Im Rahmen der Entwicklung beschäftigt sich der Stadtrat ausführlich mit der Versorgung von Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Im Rahmen der Innenentwicklung entstehen Mehrfamilienhäuser mit hoher Dichte im Zentrum, die der Lage angemessen sind. Durch die starke Eingrenzung der Entwicklungsmöglichkeiten der Innenstadt wird folgerichtig die vorhandene Verkehrsinfrastruktur „Birkenstraße“, „Buchenweg“ herangezogen, um einen Siedlungsabschluss in südlicher Richtung des Stadtgebietes zu formulieren. Es handelt sich hier um eine geringfügige Arrondierung. Die Grundstücksgrößen sowie die Möglichkeiten der zweigeschossigen Bebauung unterstreichen den sparsamen Umgang mit Grund und Boden. BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes
2.9.2	Ziff. 4.1 Landesentwicklungsplan 2002 Völlig richtig formuliert der LEP 2002 den Grundsatz, es solle Wohnbebauung nur ressourcenschonend stattfinden. Davon kann im vorliegenden Fall überhaupt keine Rede sein, zumal auch eine weitere Bedingung "attraktiver Arbeitsplätze" in der Nähe des Wohnortes angesichts des überwiegenden (z.T. über weite Strecken bis nach Stuttgart) Auspendelns der im Ort wohnenden arbeitenden Bevölkerung fehlt. Gammertingen entwickelt sich zunehmend zu einer reinen Wohn- und Schlafstadt mit im Vergleich höchst attraktiven Grundstückspreisen.	 BV: Wird zur Kenntnis genommen
2.9.3	Ziff. 4.2 Regionalplan Bodensee-Oberschwaben Im Anhörungsentwurf der Fortschreibung des Regionalplanes 2019 ist das jetzt zur Bebauung vorgesehene Gebiet Unter Raite VI völlig zu Recht nicht als Wohngebiet, sondern als Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) dargestellt. Es liegen überhaupt keine Gründe vor, weshalb dieses Gebiet seinen Schutzcharakter verlieren soll, vor. Unwahr ist die Behauptung, dieses Gebiet sei "eine der wenigen Flächen, die überhaupt der Wohnentwicklung in Gammertingen langfristig zur Verfügung stünden". Diese Falschbehauptung wurde bereits oben widerlegt.	Am 09.10.2020 hat der Planungsausschuss des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben den zweiten Anhörungsentwurf beschlossen. Am 23.10.2020 hat die Verbandsversammlung diesen Beschluss bestätigt. Im zweiten Anhörungsentwurf ist gegenüber dem ersten Anhörungsentwurf aus dem Jahr 2019 die Fläche nicht mehr als Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) enthalten. BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes
2.9.4	5.1. Flächennutzungsplan Völlig konsequent ist das nun zur Bebauung vorgesehene Gebiet Unter Raite VI im Flächennutzungsplan als Fläche für die Landwirtschaft vorgesehen. Lapidar wird im Vorentwurf nun die durch nichts gerechtfertigte Forderung zu erheben: "das nördliche Biotop kann nicht erhalten bleiben. Es wird an anderer Stelle ausgeglichen". Der Vorentwurf lässt nicht einmal den Ansatz einer nachvollziehbaren Begründung hierfür erkennen. Die "städtebauliche Entwicklung des Gemeindegebietes" wird, wie bereits dargelegt, in gar keiner Weise dadurch beeinträchtigt, dass das Gebiet Unter Raite VI das bleibt, was es entsprechend übergeordneter Planung ist, nämlich landwirtschaftlich genutzte Fläche und schützenswertes Biotop.	Der Bebauungsplan wird entsprechend § 13b BauGB (Einbeziehung von Außenbereichsflächen in das beschleunigte Verfahren) durchgeführt. Die Voraussetzungen entsprechend § 13b BauGB für diesen Bebauungsplan sind erfüllt. Dadurch ist ein Widerspruch zum Flächennutzungsplan nicht zu erkennen. Der Flächennutzungsplan wird nach der Rechtskraft des Bebauungsplanes im Wege der Berichtigung angepasst. Der Plangeber wählt das Verfahren und führt dies entsprechend den Vorgaben des Baugesetzbuches durch. Erhebliche Eingriffe in gesetzlich geschützte Mähwiesen und Biotope werden entsprechend dem Vermeidungs- und Minimierungsgebot nach § 14 BNatSchG soweit möglich reduziert. Nicht vermeidbare oder minimierbare erhebliche

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
		<p>Eingriffe in Mähwiesen und gesetzliche geschützte Biotope werden an anderer Stelle entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausgeglichen oder kompensiert. Die Mähwiesen werden mit dem Faktor 1:1,5 ausgeglichen. Damit erfolgt ein im Vergleich zu anderen Bauvorhaben überdurchschnittlicher Ausgleich. Eine Entwicklung von vergleichbaren Mähwiesen ist an geeigneten Standorten bei fachgerechter Anlage und Pflege in wenigen Jahren möglich. Die Qualität der betroffenen FFH-Mähwiesen kann auf den Ausgleichsflächen auf gleicher Fläche in einem Zeithorizont von 5-10 Jahren entwickelt werden kann.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
2.9.5	<p>7. Städtebauliche Konzeption Völliger Unsinn ist die Behauptung, der Bebauungsplan nehme "die bestehenden Stichstraßen des "Buchenweg" im Osten und Westen auf und schließe diese zu einem Ring. Zum einen verfügt der Buchenweg über keinen Gehweg, zum anderen ist die Stichstraße im Osten lediglich einspurig (ohne Gehweg !!) befahrbar und daher eine "Ringschließung" schon verkehrstechnisch nicht machbar. Tatsächlich ist es aus Platzgründen gar nicht möglich, Fußwege anzulegen. Es ist schon dreist, bei einer beabsichtigten Erschließung zur Wohnbebauung durch Verzicht auf Gehwege davon auszugehen, dass Fußgänger nicht schützenswert sind, erst Recht nicht behinderte Bewohner, obwohl zum Stadtgebiet die große Behinderteneinrichtung "Mariaberg" mit Außenwohngruppen auch im Stadtgebiet gehört. Die Behauptung, bereits früher habe man sich Gedanken darüber gemacht, einen weiteren Ringschluss nach Nordosten vorzunehmen, ist unbelegt und frei erfunden. Im Übrigen verfügt nicht nur der Buchenweg, sondern auch die talseitige Erschließungsstraße "Eschenweg" über keinen Gehweg.</p>	<p>Zur Entlastung der „Bergstraße“, „Birkenstraße“ und dem „Buchenweg“ hat die Stadt Gammertingen auch aus Gründen der Verkehrssicherheit den direkten Anschluss dieser Straßen an die Europastraße geplant.</p> <p>BV: Führt zu keiner Änderung des Entwurfes</p>
2.9.6	<p>8.1 Umweltanalyse Ohne irgendwelche Schlussfolgerungen hinsichtlich einer höchst nachrangigen Erschließungsnotwendigkeit wird völlig zu Recht im Vorentwurf dargestellt: "Die Eingriffsintensität in Natur und Landschaft (Schutzgut Flora. Biotope) und in die biologische Vielfalt durch den Bebauungsplan ist hoch." Eigentlich ist dem gar nichts hinzuzufügen. Warum nur werden daraus überhaupt keine Konsequenzen gezogen? Eine Bebauung hat jedenfalls schon aus diesem Grunde zu unterbleiben. Zum Artenschutz fehlen bislang jegliche detaillierte Erhebungen.</p>	<p>Die Belange des Artenschutzes, Biotopschutzes und der gesetzlich geschützten FFH-Mähwiesen werden nach den gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der Umweltanalyse behandelt und berücksichtigt. Eine artenschutzrechtliche Prüfung wird zum Entwurf ergänzt. Erhebliche Eingriffe in gesetzlich geschützte Mähwiesen und Biotope werden entsprechend dem Vermeidungs- und Minimierungsgebot nach § 14 BNatSchG soweit möglich reduziert. Nicht vermeidbare oder minimierbare erhebliche Eingriffe in Mähwiesen und gesetzlich geschützte Biotope werden an anderer Stelle entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausgeglichen oder kompensiert. Die betroffenen FFH-Mähwiesen werden im Verhältnis 1:1,5 ausgeglichen.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
2.9.7	<p>9.1. Soziale Auswirkungen Zu den völlig unsinnigen Ausführungen im Entwurf zu den sozialen Auswirkungen wurde bereits in der</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen
	einleitenden Bemerkung deutlich Stellung genommen.	
2.9.8	<p>9.3. Auswirkungen auf die Infrastruktur</p> <p>Die lapidare Feststellung, durch die Erschließung würden "Verkehrsinfrastrukturen ausgelastet". soll davon ablenken, dass die verkehrsmäßige Erschließung des geplanten Baugebietes "Raite VI" in gar keiner Weise verantwortbar ist. Zum einen ist bis zum geplanten Baugebiet eine kurvenreiche, sehr enge und nur zum geringen Teil mit Fußwegen versehene Straße befahrbar, wobei die beiden Querverbindungen Eschenweg und Buchenweg über gar keinen Gehweg verfügen und ein solcher auch wegen der geringen Straßenbreite nicht nachträglich angelegt werden kann. Für den Schwerverkehr (Feuerwehr, Umzugswagen, Baufahrzeuge, Energielieferfahrzeuge etc.) wäre die Erschließung weiterer Grundstücke am Ende des Wohngebietes eine völlige Überforderung, sowohl was die Gewichtsbelastung der Straßen angeht wie auch die Sicherheit von Fußgängern, insbesondere von Kindern und Behinderten. Dass eine der beiden Stichstraßen im Buchenweg nur einspurig befahrbar ist, wurde bereits ausgeführt. Nicht ein Wort wird in dem Entwurf über die Tatsache verloren, dass die Europastraße, von welcher aus die Zufahrt zum geplanten Baugebiet führt, bereits jetzt über ein sehr hohes Verkehrsaufkommen verfügt, weil sie faktisch die Bundesstraße ersetzt. Eine Umwidmung der Europastraße zur Bundesstraße wird seitens der Stadt beabsichtigt und wird derzeit betrieben. Dies hätte selbstverständlich auch erhebliche Konsequenzen für die verkehrsmäßige Erschließung des beabsichtigten Baugebietes mit einem selbstverständlich zu erwartenden deutlich höheren Verkehrsaufkommen unter Berücksichtigung der engen Straßenverhältnisse mit zahlreichen dort ständig parkenden Fahrzeugen am Straßenrand. Die Europastraße verfügt im Bereich des Eschenweges über keinen Fußgängerüberweg zu den auf der anderen Straßenseite gelegenen Einkaufsmärkten von Edeka und Netto. Lediglich im unteren Bereich der Europastraße besteht ein Fußgängerüberweg mit Ampelbetrieb in Richtung der Schulen. Im Entwurf fehlen Ausführungen und Abwägungen, wie ein sicheres Überqueren der Europastraße für Fußgänger in Richtung Innenstadt und zurück in das Wohngebiet gewährleistet werden kann. Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass der Vorentwurf des Bebauungsplanes "Unter Raite VI" in seinen Begründungen nicht ansatzweise den Anforderungen entspricht, welche an einen solchen, schon im Ansatz höchst problematischen Bebauungsplan gestellt werden müssen, der sich ohne irgendwelche stichhaltigen Begründungen über die Festsetzungen des Flächennutzungsplans, des Regionalplanes Bodensee-Oberschwaben und des Landesentwicklungsplans 2002 hinwegsetzt.</p>	<p>Zur Entlastung der „Bergstraße“, „Birkenstraße“ und dem „Buchenweg“ hat die Stadt Gammertingen auch aus Gründen der Verkehrssicherheit den direkten Anschluss dieser Straßen an die Europastraße geplant.</p> <p>Die weitere Erschließungsplanung außerhalb des Baugebietes ist nicht Sache des Bebauungsplanverfahrens, sondern werden von der Stadt Gammertingen durch verkehrsrechtliche Anordnung außerhalb des Verfahrens geregelt.</p> <p>Der Bebauungsplan wird entsprechend § 13b BauGB (Einbeziehung von Außenbereichsflächen in das beschleunigte Verfahren) durchgeführt. Die Voraussetzungen entsprechend § 13b BauGB für diesen Bebauungsplan sind erfüllt. Dadurch ist ein Widerspruch zum Flächennutzungsplan nicht zu erkennen. Der Flächennutzungsplan wird nach der Rechtskraft des Bebauungsplanes im Wege der Berichtigung angepasst.</p> <p>Am 09.10.2020 hat der Planungsausschuss des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben den zweiten Anhörungsentwurf beschlossen. Am 23.10.2020 hat die Verbandsversammlung diesen Beschluss bestätigt. Im zweiten Anhörungsentwurf ist gegenüber dem ersten Anhörungsentwurf aus dem Jahr 2019 die Fläche nicht mehr als Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z) enthalten.</p> <p>BV: Wird teilweise berücksichtigt</p>
2.10	<p>Einwender 10</p> <p></p> <p>72501 Gammertingen</p>	

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen																																																																										
	<p><u>Schreiben vom 28.08.2020</u></p> <p>Überblick über Flora und Fauna In Zusammenhang mit der geplanten Überbauung der Wiesenfläche im Gebiet Buchenweg / Untere Raite bin ich mehrere Male diese Fläche abgegangen, um einen Überblick über den Pflanzenbestand zu erhalten. Ich betone, dass dies keine ordnungsgemäßen Kartierungen waren und ich mein Augenmerk nur auf die Blütenpflanzen lenkte. Der Bestand an Gräsern wurde meiner Beobachtung nach von anderer Seite vorgenommen.</p> <table><tr><td>Gewöhnliche Wucherblume (Margerite)</td><td>Leucanthemum vulgare</td></tr><tr><td>Gemeine Schafgarbe</td><td>Achillea millefolium</td></tr><tr><td>Futter-Esparsette</td><td>Onobrychis viciaefolia</td></tr><tr><td>Rot-Klee</td><td>Trifolium pratense</td></tr><tr><td>Wiesen-Glockenblume</td><td>Campanula patula</td></tr><tr><td>Hornkraut</td><td>Cerastium spec.</td></tr><tr><td>Kleiner Storchschnabel</td><td>Geranium pusillum</td></tr><tr><td>Feld-Ehrenpreis</td><td>Veronica arvensis</td></tr><tr><td>Hopfenklee</td><td>Medicago lupulina</td></tr><tr><td>Wiesen-Bocksbart</td><td>Tragopagon pratense</td></tr><tr><td>Echtes Labkraut</td><td>Galium verum</td></tr><tr><td>Kreuz-Labkraut</td><td>Galium cruciata</td></tr><tr><td>Sauerampfer</td><td>Rumex acetosa</td></tr><tr><td>Gänseblümchen</td><td>Bellis perensis</td></tr><tr><td>Wiesen Lein</td><td>Linum catharticum</td></tr><tr><td>Wiesensalbei</td><td>Salvia pratensis</td></tr><tr><td>Kriechender Günsel</td><td>Ajuga reptans</td></tr><tr><td>Scharfer Hahnenfuß</td><td>Ranunculus acris</td></tr><tr><td>Aufgeblasenes-Leimkraut</td><td>Silene vulgaris</td></tr><tr><td>Rote Lichtnelke</td><td>Silene dioica</td></tr><tr><td>Wiesen-Kerbel</td><td>Anthriscus sylvestris</td></tr><tr><td>Wilde Möhre</td><td>Daucus carota</td></tr><tr><td>Herbstzeitlose</td><td>Colchicum autumnale</td></tr></table> <p>Anschließend füge ich eine Liste der im Gebiet dieser Wiese immer wieder auftretenden Vögel und Insekten hinzu, wobei ich häufige Arten wie Kohlmeise oder Kohlweißling nicht aufzähle. Zudem habe ich die systematische Zugehörigkeit nicht berücksichtigt.</p> <table><tr><td>Schwanzmeise</td><td>Aegithalos caudatus</td></tr><tr><td>Haubenmeise</td><td>Parus cristatus</td></tr><tr><td>Buchfink</td><td>Fringilla coelebs</td></tr><tr><td>Distelfink (Stiglitze)</td><td>Carduelis carduelis</td></tr><tr><td>Heckenbraunelle</td><td>Prunella modularis</td></tr><tr><td>Gimpel</td><td>Pyrrhula pyrrhula</td></tr><tr><td>Grünling</td><td>Chloris chloris</td></tr><tr><td>Kernbeißer</td><td>Coccothraustes coccothraustes</td></tr><tr><td>Erlenzeisig</td><td>Spinus spinus</td></tr><tr><td>Buntspecht</td><td>Dendrocopus major</td></tr><tr><td>Grünspecht</td><td>Picus viridis</td></tr><tr><td>Kleiber</td><td>Sitta europaea</td></tr><tr><td>Zwergfalke (Merlin)</td><td>Falco columbarius</td></tr><tr><td>Sperber</td><td>Acipeter nisus</td></tr></table>	Gewöhnliche Wucherblume (Margerite)	Leucanthemum vulgare	Gemeine Schafgarbe	Achillea millefolium	Futter-Esparsette	Onobrychis viciaefolia	Rot-Klee	Trifolium pratense	Wiesen-Glockenblume	Campanula patula	Hornkraut	Cerastium spec.	Kleiner Storchschnabel	Geranium pusillum	Feld-Ehrenpreis	Veronica arvensis	Hopfenklee	Medicago lupulina	Wiesen-Bocksbart	Tragopagon pratense	Echtes Labkraut	Galium verum	Kreuz-Labkraut	Galium cruciata	Sauerampfer	Rumex acetosa	Gänseblümchen	Bellis perensis	Wiesen Lein	Linum catharticum	Wiesensalbei	Salvia pratensis	Kriechender Günsel	Ajuga reptans	Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris	Aufgeblasenes-Leimkraut	Silene vulgaris	Rote Lichtnelke	Silene dioica	Wiesen-Kerbel	Anthriscus sylvestris	Wilde Möhre	Daucus carota	Herbstzeitlose	Colchicum autumnale	Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	Haubenmeise	Parus cristatus	Buchfink	Fringilla coelebs	Distelfink (Stiglitze)	Carduelis carduelis	Heckenbraunelle	Prunella modularis	Gimpel	Pyrrhula pyrrhula	Grünling	Chloris chloris	Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes	Erlenzeisig	Spinus spinus	Buntspecht	Dendrocopus major	Grünspecht	Picus viridis	Kleiber	Sitta europaea	Zwergfalke (Merlin)	Falco columbarius	Sperber	Acipeter nisus	<p>Die Fläche wurde im Juli 2020 nach der Kartiermethode: Landesweite Methodik der FFH-Mähwiesenkartierung (LRT 6510) mit Schnellaufnahme kartiert. Es handelt sich um eine zwar sehr magere, tressenreiche aber nicht besonders artenreiche FFH-Mähwiese. Lediglich die Futter-Esparsette tritt als typische Wiesenblume häufiger auf.</p>
Gewöhnliche Wucherblume (Margerite)	Leucanthemum vulgare																																																																											
Gemeine Schafgarbe	Achillea millefolium																																																																											
Futter-Esparsette	Onobrychis viciaefolia																																																																											
Rot-Klee	Trifolium pratense																																																																											
Wiesen-Glockenblume	Campanula patula																																																																											
Hornkraut	Cerastium spec.																																																																											
Kleiner Storchschnabel	Geranium pusillum																																																																											
Feld-Ehrenpreis	Veronica arvensis																																																																											
Hopfenklee	Medicago lupulina																																																																											
Wiesen-Bocksbart	Tragopagon pratense																																																																											
Echtes Labkraut	Galium verum																																																																											
Kreuz-Labkraut	Galium cruciata																																																																											
Sauerampfer	Rumex acetosa																																																																											
Gänseblümchen	Bellis perensis																																																																											
Wiesen Lein	Linum catharticum																																																																											
Wiesensalbei	Salvia pratensis																																																																											
Kriechender Günsel	Ajuga reptans																																																																											
Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris																																																																											
Aufgeblasenes-Leimkraut	Silene vulgaris																																																																											
Rote Lichtnelke	Silene dioica																																																																											
Wiesen-Kerbel	Anthriscus sylvestris																																																																											
Wilde Möhre	Daucus carota																																																																											
Herbstzeitlose	Colchicum autumnale																																																																											
Schwanzmeise	Aegithalos caudatus																																																																											
Haubenmeise	Parus cristatus																																																																											
Buchfink	Fringilla coelebs																																																																											
Distelfink (Stiglitze)	Carduelis carduelis																																																																											
Heckenbraunelle	Prunella modularis																																																																											
Gimpel	Pyrrhula pyrrhula																																																																											
Grünling	Chloris chloris																																																																											
Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes																																																																											
Erlenzeisig	Spinus spinus																																																																											
Buntspecht	Dendrocopus major																																																																											
Grünspecht	Picus viridis																																																																											
Kleiber	Sitta europaea																																																																											
Zwergfalke (Merlin)	Falco columbarius																																																																											
Sperber	Acipeter nisus																																																																											

	Stellungnahmen zur frühzeitigen Beteiligung	Behandlung der Stellungnahmen																																																																
	<table><tr><td>Rotmilan</td><td>Milvus milvus</td></tr><tr><td>Turmfalke</td><td>Falco tinunculus</td></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td>Kleiner Fuchs</td><td>Aglais urticae</td></tr><tr><td>Zitronenfalter</td><td>Goneptreux rhamni</td></tr><tr><td>Distelfalter</td><td>Vanessa cardui</td></tr><tr><td>Admiral</td><td>Vanessa atalanta</td></tr><tr><td>Kleiner Eisvogel</td><td>Limenitis camilla</td></tr><tr><td>Taubenschwänzchen</td><td>Macroglossum stellatarum</td></tr><tr><td>Pappelschwärmer</td><td>Laothoe populi</td></tr><tr><td>Brauner Bär</td><td>Arctia caja</td></tr><tr><td>Schwalbenschwanz</td><td>Papilio machaon</td></tr><tr><td>Rotes Ordensband</td><td>Catocala nupta</td></tr><tr><td>Aurorafalter</td><td>Anthocharis cardamines</td></tr><tr><td>Gemeiner Bläuling</td><td>Polyommatus icarus</td></tr><tr><td>Großer Schillerfalter</td><td>Apatura iris</td></tr><tr><td>Trauermantel</td><td>Nymphalis antiopa</td></tr><tr><td>Tagpfauenauge</td><td>Inachis io</td></tr><tr><td>Schachbrett</td><td>Melanargia galathea</td></tr><tr><td>Kiefernswärmer</td><td>Hyloicus pinastri</td></tr><tr><td>Weißer Tigerfalter</td><td>Spilosoma menthastri</td></tr><tr><td>Blutströpfchen</td><td>Zygoena filipendulae</td></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td>Grünes Heupferd</td><td>Tetticonia viridissima</td></tr><tr><td>Feldgrille</td><td>Gryllus campestris</td></tr><tr><td>Gemeiner Rosenkäfer</td><td>Cetonia aurata</td></tr><tr><td>Lederlaufkäfer</td><td>Carabus coreaceus</td></tr><tr><td>Goldschmied</td><td>Carabus auratus</td></tr><tr><td>Rotbeinige Baumwanze</td><td>Pentatoma rufipes</td></tr><tr><td>Gemeine Wiesenwanze</td><td>Lygus pratensis</td></tr><tr><td>Grüne Stinkwanze</td><td>Palomena prasina</td></tr><tr><td>Amerikanische Kiefernwanze</td><td>Leptoglossus occidentalis</td></tr></table> <p>Als besondere Arten wurden gesehen: Zauneidechse (Lacerta agilis) und Großer Schnegel (limax maximus).</p> <p>Diese Aufzählungen sind sicher nicht als vollständig anzusehen, auch sagen sie nichts über die Häufigkeit der jeweiligen Arten aus. Aber allein die Tatsache, dass dieses Stück Wiese einen Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren darstellt, ist beachtenswert und in einer Zeit, in der der Rückgang besonders der Insekten beobachtet wird, sollte diese Wiese erhalten und nicht der Überbauung geopfert werden.</p>	Rotmilan	Milvus milvus	Turmfalke	Falco tinunculus			Kleiner Fuchs	Aglais urticae	Zitronenfalter	Goneptreux rhamni	Distelfalter	Vanessa cardui	Admiral	Vanessa atalanta	Kleiner Eisvogel	Limenitis camilla	Taubenschwänzchen	Macroglossum stellatarum	Pappelschwärmer	Laothoe populi	Brauner Bär	Arctia caja	Schwalbenschwanz	Papilio machaon	Rotes Ordensband	Catocala nupta	Aurorafalter	Anthocharis cardamines	Gemeiner Bläuling	Polyommatus icarus	Großer Schillerfalter	Apatura iris	Trauermantel	Nymphalis antiopa	Tagpfauenauge	Inachis io	Schachbrett	Melanargia galathea	Kiefernswärmer	Hyloicus pinastri	Weißer Tigerfalter	Spilosoma menthastri	Blutströpfchen	Zygoena filipendulae			Grünes Heupferd	Tetticonia viridissima	Feldgrille	Gryllus campestris	Gemeiner Rosenkäfer	Cetonia aurata	Lederlaufkäfer	Carabus coreaceus	Goldschmied	Carabus auratus	Rotbeinige Baumwanze	Pentatoma rufipes	Gemeine Wiesenwanze	Lygus pratensis	Grüne Stinkwanze	Palomena prasina	Amerikanische Kiefernwanze	Leptoglossus occidentalis	<p>Eine artenschutzrechtliche Prüfung folgt bis zum Satzungsbeschluss. Die Ergebnisse werden im Vorfeld mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.</p> <p>BV: Wird berücksichtigt</p>
Rotmilan	Milvus milvus																																																																	
Turmfalke	Falco tinunculus																																																																	
Kleiner Fuchs	Aglais urticae																																																																	
Zitronenfalter	Goneptreux rhamni																																																																	
Distelfalter	Vanessa cardui																																																																	
Admiral	Vanessa atalanta																																																																	
Kleiner Eisvogel	Limenitis camilla																																																																	
Taubenschwänzchen	Macroglossum stellatarum																																																																	
Pappelschwärmer	Laothoe populi																																																																	
Brauner Bär	Arctia caja																																																																	
Schwalbenschwanz	Papilio machaon																																																																	
Rotes Ordensband	Catocala nupta																																																																	
Aurorafalter	Anthocharis cardamines																																																																	
Gemeiner Bläuling	Polyommatus icarus																																																																	
Großer Schillerfalter	Apatura iris																																																																	
Trauermantel	Nymphalis antiopa																																																																	
Tagpfauenauge	Inachis io																																																																	
Schachbrett	Melanargia galathea																																																																	
Kiefernswärmer	Hyloicus pinastri																																																																	
Weißer Tigerfalter	Spilosoma menthastri																																																																	
Blutströpfchen	Zygoena filipendulae																																																																	
Grünes Heupferd	Tetticonia viridissima																																																																	
Feldgrille	Gryllus campestris																																																																	
Gemeiner Rosenkäfer	Cetonia aurata																																																																	
Lederlaufkäfer	Carabus coreaceus																																																																	
Goldschmied	Carabus auratus																																																																	
Rotbeinige Baumwanze	Pentatoma rufipes																																																																	
Gemeine Wiesenwanze	Lygus pratensis																																																																	
Grüne Stinkwanze	Palomena prasina																																																																	
Amerikanische Kiefernwanze	Leptoglossus occidentalis																																																																	
2.10.1	<p><u>Anlage:</u></p> <p>Die nachstehend Unterzeichnenden erheben die im Schreiben vom 26.8.2020 dargestellten Einwendungen gegen den Vorentwurf zum geplanten Baugebiet "Unter Raite VI ":</p> <p>Name, Vorname: Anschrift: Unterschrift: Liste anonymisiert</p> <p>Nutzer des Wanderweges Liste anonymisiert</p>	<p>BV: Wird zur Kenntnis genommen</p>																																																																
	<p>Reutlingen, den</p> <p>Clemens Künster Dipl.-Ing. Regierungsbaumeister Freier Architekt + Stadtplaner SRL</p>	<p>Gammertingen, den</p> <p>Holger Jerg Bürgermeister</p>																																																																